Zwischenzeitlicher Stand einer Debatte

Eine einseitige Darstellung
April 2002

S. 2 *etwelche
Vorbemerkung
›Antiquierte‹ Thesen zur Beihilfe
S. 3 Kommentierte Auszüge aus den Korrespondenzen
S. 6 Dimitroff, 2. Punkt der Tagesordnung
Anmerkungen
S. 7 Dimitroff, 2. Punkt der Tagesordnung, Absatz 3—7
Anmerkungen
S. 9 Zitat Josef Stalin
Dimitroff, 2. Punkt der Tagesordnung, Kapitel 2
›Der Klassencharakter des Faschismus‹
S. 13 Erläuterungen zu den 471 Indizes
S. 14 Zwischennotizen
S. 15 Weitere Einwendungen, Korrespondenz (Auszüge), Fortsetzung
S. 18 Gliederung der Ausdrücke des indizierten Dimitroff-Textes
S. 36 Bezüge, alphabetisch
~~S. xx Erläuterung zu den im Dimitroff-Text verwendeten Ausdrücke~~
~~S. xx xyz. Schlußfolgerungen~~ [fehlt]
S. 47 Ein Einmaleins von Schluß, Beweis et cetera
Grundlagen: Aristoteles, Inhaltsverzeichnis ›Organon‹

*etwelche,

in den nachfolgenden Text sind auszugsweise eingeflossen:

(I_) Nachträge zum Nachtclub vom 21.3.02, spu, incl. Anmerkungen von batz
(II_) Debatte und wie vom 26.3.02, deD
(III_) Replik zu Debatte und wie vom 26.3.02, spu
(IV_) Nachtragreplik-replik vom 26.3.02, spu
(V_) Zwei Fragen vom 28.3.02, deD
(VI_) Zwei Fragen jo vom 28.3.02, batz
mit Anlage ›Georgi Dimitroff, Arbeiterklasse gegen Faschismus‹
(Auszug, etwa 50 Seiten, teilweise hier wiedergegeben)
(VII_) Zwei Fragen falsch beantwortet vom 28.3.02, deD

[Die Korrespondenz ist nicht erhalten].

Anlage – als kleine Hilfe – zu diesem Zwischenbericht ist das Inhaltsverzeichnis von Aristoteles, Organon, welches derzeit leider nur als .gif vorliegt (21 Seiten). Im pdf-Dokument ist das gesamte Inhaltverzeichnis abgebildet, ab Seite 47.

Vorbemerkung

In manchen Teilen entspricht der nachfolgende Beitrag der bisherigen Art des Gedankenaustauschs (babbelClub, mél). Eine konsistente Darstellung des Sachverhalts ist unter Einbeziehung der gegebenen Unterlagen daher nicht möglich, als Ziel aber nicht zu vergessen. Der Erinnerung an dieses Ziel dienen manche Einlassungen über Art und Weise bisheriger Auslassungen, Beiträge, Exponate. Die Beiträge in den chats sind also nur eine Art Leitfaden; denn so geschieht es ja öfter in solchen Kreisen.

›Antiquierte‹ (Grundlagen) Thesen zur Beihilfe

a. Es ist schlechthin besser, was [im allgemeinen] zur besseren [Wissenschaft und Kunst], für den Einzelnen dagegen [dem Einzelnen erscheint besser], was zu seiner eigenen Wissenschaft und Kunst gehört.

b. So ist der weiße Mensch nicht wesenhaft Farbe. Und ebenso ist es sonst.

c. Sodann muß man sehen, ob eines der gebrauchten Wörter mehrdeutig ist, oder auch der ganze Vortrag einen verschiedenen Sinn zuläßt, weil Vieldeutigkeit den Vortrag unklar macht, und derjenige, der es verstehen will oder soll, nicht weiß, an welche der vielen Bedeutungen er sich halten soll oder kann.

d. Sodann muß man sehen, ob bei Angabe einer Eigentümlichkeit mehrfach dasselbe gesagt wird. Dies geschieht oft. Es muß den Hörer/Leser verwirren, mehrmals dasselbe zu vernehmen, und so wird dann die Rede/der Vortrag unklar, und außerdem scheint der Redende leeres Geschwätz vorzuführen.

e. Eine Grundlage (Grund) ist früher als eine Folgenlage (Folge). Auch muß insofern die Folge die Folge ihres Grundes sein, nicht die eines anderen oder beliebigen.

In seinen »Nachträgen« (I_) schreibt spu:

(i_) „Und möge niemand behaupten, die Entwicklungsgeschwindigkeit gesellschaftlicher Prozesse hätte sich verlangsamt. Die [zeitliche] Entfernung [zu Lenin] ist also eher noch größer [als die von Lenin zu Marx]. Um so eindringlicher ist demnach unsere Verpflichtung, die Tatbestände unvoreingenommen und ohne Denkverbote [›Gruppendruck‹ zur Konformität, wir sind alle einer - der richtigen - Meinung, die richtig ist, weil wir es alle sind, sagen Führer, Vorsitzende, Folgewillige und Gerechte] zu analysieren. Und selbst wenn unsere Ergebnisse mager sind, da keine Forschungen von uns vorgenommen werden, die diese Bezeichnung verdienen, sind es erst einmal die Fragestellungen, die erlaubt sein müssen, wahrscheinliche und unwahrscheinliche."

Was batz so kommentiert:

(ii_) „Bitte verschone mich in Zukunft mit unwahrscheinlichen Fragestellungen wie der Relevanz von NPD-Imperialismustheorien, ohne jeglichen Beleg. Das aktuelle NPD-Programm lege ich Dir bei. Du kannst es analysieren, solltest Du wider Erwarten irgend etwas finden, was zum Verständnis des Imperialismus beiträgt, melde Dich wieder."

Und (spu):

(iii_) „Dabei fällt auf, daß besonders diejenigen Schichten dogmatismusgefährdet sind, die vom gesellschaftlichen Prozeß weiter entfernt sind als andere. Nicht von ungefähr sind es Leute wie Literaten, Buchhändler, Gymnasiasten, Studenten, Inselflüchtlinge, Jesuitenzöglinge u. ä. Interessant ist, daß gerade diese, die doch eben noch der reinen Lehre huldigten, konfrontiert mit gesellschaftlicher Wirklichkeit, plötzlich allen Glauben verlieren und nach rechts abkippen, die Beispiele reichen von Stalin (z. B. Spanien 1936, – ja, ja, ich höre Deine Einwände von der geopolitischen Situation, der Lage in Rußland etc, bereits) bis Fischer. Denken entwickelt sich eben, wie jeder Materialist weiß, erst richtig in der Praxis oder wird dort mit seinen eigenen Scherben konfrontiert. Die Studentenbewegung war zu ihren undogmatischen Zeiten wesentlich anziehender, schöpferischer und gefährlicher als zu ihren dogmatischen – vielleicht damit auch revolutionärer. Nicht von ungefähr ist das Sektierertum der Zwilling des Dogmatismus."

Dazu batz:

(iv_) „Deine Dogmatismusanalyse ist psychologisierendes Geschwafel, ohne jeden Beweis in konkreten Fragen, nicht mal ein Argument ist zu finden. Stalin ein Rechter, im Zusammenhang mit Spanien 1936, wo hast Du das her? Aus trotzkistischen Schriften nachgebetet? Oder ist bei Dir Links = Rechts? Verschone mich bitte in Zukunft mit solchen ›Analysen‹, das lese ich jedes Wochenende in der FAZ. Dein ganzer Antidogmatismus erschöpft sich in mangelnden Kenntnissen (= nichts nachbeten). Von dieser Position des Ignoranten aus stellst Du wahrscheinliche und unwahrscheinliche Fragen und mußt Dir dann sagen lassen, daß andere diese Fragen schon vor Dir gestellt bzw. beantwortet haben."

Es ist nicht verstehen, was die Anmerkungen (batz zu spu; I_ii_, I_iv_) sind außer *psychologisierendes Geschwafel*. (I_ii_), die Bitte um *Verschonung* ebenso wie diese Art Aufforderung zum *Finden* und *Melden* ebenso. Auf das, was spu sagt, geht batz überhaupt nicht ein.

Unterstellen wir, die Ausführung unter (I_ii_) hätte überhaupt die in ihr enthaltenen Bezüge – tatsächlich sind sie nichts weiter als die Beteuerung einer soweit diffusen Haltung, die ebensogut auf den Satz ›Gras ist von grüner Farbe‹ hätte folgen können, wäre an Stelle der eingeforderten *Verschonung* ff. folgerichtigerweise das darzulegen gewesen, was impliziterweise behauptet wird, nämlich die ›unwahrscheinlichen Fragestellungen‹ – Fragen, die wahrscheinlich nicht gestellt werden?; schon widerlegt, denn von spu gestellt – und die Relevanz einer *NPD-Imperialismustheorie*, bzw. deren Irrelevanz.

Dasselbe läßt sich von (I_iv) sagen, es ist selbst, was es von seinem Gegenstand behauptet. Erneut wird nichts ausgesagt außer ›Geschwafel‹, psychologisierendes; batz bringt weder Beleg noch Beweis für seinen Standpunkt, fordert aber auf wiederum sehr diffus und im Jargon heftige Weise gerade dieses von anderen, hier von spu.

Daß es sich hierbei nicht um einen seltenen Fall vorübergehender Einschränkung der Koordination von Aufnehmen und Erkennen handelt, belegt batz selbst (VI_) mit:

(v_) „beiliegend eine Analyse der KI des Faschismus [Kommunistischen Internationalen des Faschismus?] aus dem Jahre 1935. Das ist z. B. ein *Beweis* oder *Beleg*, das hat mit Deinem Winkelsummenzeug nichts zu tun – das bringst Du schon zum zweiten Mal, verschone mich in Zukunft damit, ich gehe nicht mehr darauf ein. Ebenso werde ich es mit SPUs Psychogeschwafel halten, das ist reine Zeitverschwendung."

Der Verweis auf 1935 ist bemerkenswert, war es doch gerade spus Anliegen, das *Jetzt* zu untersuchen, den Unterschied in/zwischen den Verhältnissen von bspw. 1935, resp. 1916 und jetzt.

Gute Ratschläge – *Verschonung, Psychogeschwafel* – für andere sollte jeder wo möglich zuerst selbst befolgen.

Cum grano salis erkennt batz das auch selbst:

(vi_) „Man kann nicht alles wissen, diesen unvermeidlichen Mangel aber als schöpferischen Antidogmatismus [oder *Psychogeschwafel*?, deD] auszugeben, das geht zu weit."

Spu führt u. a. als Moment seiner Überlegungen [Unterdrückung *falscher*, nämlich politisch unerwünschter Äußerungen] den Fall Galilei an (I_):

(vii_) „Der Schaden, den dogmatische Denkirrtümer in der Menschheitsgeschichte angerichtet haben, ist immens. Und keineswegs nur in[nerhalb] der kommunistischen Bewegung. (Galilei)."

Dazu batz:

(viii_) „Galilei konnte in seinem Prozeß nicht erklären warum die Bewohner der *unteren* Erdhälfte nicht herunterfallen würden [nicht herunterfallen]. Deine Verdammung – Geisel der Menschheit, Denkirrtümer –ist leicht zu haben in diesem Fall, wenn man Newton nachbetet, 370 Jahre später. Oder ist das Deine eigene Analyse?"

Um nicht zu sagen, *Gras ist von grüner Farbe, weil es draußen kälter ist als nachts* oder *Gras ist von roter Farbe, weil die Summe von 1 und 2 gleich 3*, heißt es in (V_), dort unter „a. was ein Beweis ist):

(ix_) „Wenn man zwingend (Beweis) darlegen kann, daß – neuerdings unter Einschränkungen – die Winkelsumme im Dreieck einem Halbkreis entspricht, genügt das soweit. Es ist nicht erforderlich dafür, auch noch erklären zu können, weshalb die Lufthülle [Gashülle um den Planeten Erde] überall etwa gleich dick ist. Das sind äußerlich gesetzte Beziehungen, die auch solchen Zwecken dienen."

In anderen Worten, etwas weniger historisierend: es ist nicht notwendig für die Richtigkeit einer Aussage, bspw. die Antwort auf eine Frage, daß daneben weitere und andere Fragen *richtig* beantwortet werden. Die Unfähigkeit Galileis, in seinem Prozeß die Gravitation vorzustellen und zu beweisen, ist der Erkenntnis der sich um sich selbst und um die Sonne als Mittelpunkt drehenden Erde äußerlich. Auch ohne Wissen der Gravitation kann man diese Drehungen wahrnehmen und beweisen, nämlich aus der genauen Beobachtung usw., selbst dann, wenn andere, eventuell damit in einem Zusammenhang gedachten Phänomene noch nicht geklärt sind.

So ist das mit Erkenntnis, Wissen und Wissenschaft überhaupt. Je mehr man weiß, desto mehr weiß man nicht. Andererseits, ohne die aus der Erkenntnis der Drehung und kugelähnlichen Gestalt der Erde und ähnlich gelagerter Phänomene herrührende Frage nach der Gravitation – zunächst noch versteckt in der sinnlichen Befangenheit eines *Herunterfallens*, kommt es nicht zur Erkenntnis der Gravitation – deren Beschaffenheit und Ursache selbst jetzt noch nicht umfassend-endgültig erkannt ist).

Auch eine andere Anekdote beleuchtet die Schieflage des batz-Einwandes. Am russischen Hof – Zarin, Zeit der Aufklärung – war eine Art Atheismusdebatte aufgekommen. Das war nicht im Sinne der Herrschaft. Euler, der Mathematiker, gerade in Petersburg und im Dienste der Zarin, wurde aufgefordert, diesem Treiben ein Ende zu bereiten. Der ›führende Kopf der Atheisten‹ wurde geladen, ein nach den Umständen der Zeit gelehrter Mann, aber kein Mathematiker. Euler entwickelte nun bei dem folgenden Disput einen *mathematischen Beweis*, der bis dahin *richtig* war, und beendete seine Ausführungen mit dem Satz: „Also existiert Gott. Wiederlegen Sie!" Bedauerlicherweise war sein Kontrahent nicht in der Lage, an Eulers mathematischem *Beweis* [Gottes] etwas *Falsches* zu finden. Folglich wurde fernerhin *Gott* auch als mathematisch unwiderlegt und unwiderlegbar – und dem Zweck dieser Vorstellung folgend überhaupt – anerkannt.

Das ist zunächst richtig. Da *Gott* kein Gegenstand der Mathematik ist, kann er mathematisch auch nicht widerlegt werden. Das Falsche ist der Bezug. Nämlich und folglich, da *Gott* kein Gegenstand der Mathematik ist, kann er mathematisch ebensowenig bewiesen werden.

Dieser Vorgang ist eine historische Tatsache, nicht ganz so berühmt wie Galileis Prozeß. Das falsche Verfahren etwas zu beweisen, ist allerdings und leider und noch immer unrühmliche allgegenwärtige Praxis (vgl. auch ›Ein Einmaleins …, S. 47ff).

Auf die Frage (V_):

(ix_) „b. was [ist] faschistisch" [Faschismus?]

antwortet batz also (VI_):

(x_) „beiliegend eine Analyse der KI des Faschismus aus dem Jahre 1935."

Dort steht, so beginnt der Text (VI_, Anlage Dimitroff; aus: Georgi Dimitroff, Arbeiterklasse gegen Faschismus; 7. Weltkongreß, KI, 2. August 1935):

Kuusinen: Ich eröffne die Sitzung. Wir kommen zum 2. Punkt der Tagesordnung: *Die Offensive des Faschismus und die Aufgaben der Kommunistischen Internationale im Kampfe für die Einheit der Arbeiterklasse gegen den Faschismus*. Das Wort hat Genosse Dimitroff. – Als Genosse Dimitroff die Rednertribüne betritt, wird er mit einem Beifallssturm begrüßt. Die Delegierten erheben sich von den Plätzen und bereiten dem Redner enthusiastische Ovationen. Grüße und Zurufe in vielen Sprachen: ›Rot Front‹, ›Hurra‹, ›Bansai‹. Aus dem Saale Stimmen: ›Es lebe Dimitroff‹, ›Hoch Dimitroff, der mutige revolutionäre Kämpfer‹. Erneute Hochrufe und nicht endenwollende Ovationen. Alle singen die *Internationale*.)

Jubel. – Das hat nicht sehr beeindruckt, auch liegt darin noch keine befriedigende Antwort auf die gestellte Frage.

Nun ist das vielleicht eine Angelegenheit des *richtigen politischen* Standpunktes und es verhält sich wie mit den genannten Prozessen(Galilei, Euler). Andererseits schreibt Karl Marx zu solcherlei Momenten der sinnlichen Wirklichkeit, hier bezogen auf Kuusinens ›Vorrede, Einleitung, Anfang‹ der Dimitroff-Seiten:

›Hunger ist Hunger, aber Hunger, der sich durch gekochtes, mit Gabel und Messer gegeßnes Fleisch befriedigt, ist ein andrer Hunger, als der rohes Fleisch mit Hilfe von Hand, Nagel und Zahn verschlingt.‹

(K. Marx, Einleitung, edition_bC 1, S. 8, auch: MEW 13, 624

Im ersten Absatz der ›Analyse der KI des Faschismus aus dem Jahre 1935‹ unter *Faschismus und Arbeiterklasse*, folgt dem großen Jubel der kleine Fanfarenstoß, daß

›faschistische Tendenzen und Keime einer faschistischen Bewegung in mehr oder weniger entwickelter Form fast überall zu finden sind‹,

was in etwa bedeuten mag, eine faschistische Bewegung – mit Attributen – gäbe es – 1935? – quasi immer und überall, so oder so, mehr oder weniger, worauf in Absatz 2 erläuternd folgt:

[wegen dieser Gründe] ›ist der Faschismus zum breiten Angriff übergegangen. Die herrschende Bourgeoisie sucht immer mehr ihre Rettung im Faschismus‹ [… wozu],

was – breiter Angriff – dann wohl die mehr entwickelte Form der *Tendenzen und Keime* nahelegt, und,

Absatz 3 bis Absatz 7:

›Die imperialistischen Kreise suchen die ganze Last der Krise auf die Schultern der Werktätigen abzuwälzen. Dazu brauchen sie den Faschismus.

Sie wollen das Problem der Märkte durch Versklavung der schwachen Völker, durch Steigerung der kolonialen Unterdrückung und durch eine Neuaufteilung der Welt auf dem Wege des Krieges lösen. Dazu brauchen sie den Faschismus.

Sie suchen dem Anwachsen der Kräfte der Revolution durch Zerschlagung der revolutionären Bewegung der Arbeiter und Bauern und durch den militärischen Überfall auf die Sowjetunion – das Bollwerk des Weltproletariats – zuvorzukommen. Dazu brauchen sie den Faschismus.

In einer Reihe von Ländern – insbesondere in Deutschland – gelang es diesen imperialistischen Kreisen, vor der entscheidenden Schwenkung der Massen zur Revolution dem Proletariat eine Niederlage zu bereiten und die faschistische Diktatur aufzurichten.

Bezeichnend für den Sieg des Faschismus ist aber gerade der Umstand, daß dieser Sieg einerseits von der Schwäche des Proletariats zeugt, das durch die sozialdemokratische Spaltungspolitik der Arbeitsgemeinschaft mit der Bourgeoisie desorganisiert und paralysiert wurde, andererseits aber die Schwäche der Bourgeoisie selbst zum Ausdruck bringt, die vor der Herstellung der Kampfeinheit der Arbeiterklasse Angst hat, vor der Revolution Angst hat und nicht mehr imstande ist, ihre Diktatur über die Massen mit den alten Methoden der bürgerlichen Demokratie und des Parlamentarismus aufrechtzuerhalten.‹

Hierzu angemerkt – Klassenstandpunkt zu erinnern:

Auf welchen Schultern lastet sonst die Last, ganze Last, Teillast? Ohne Krise keine Last? Wo liegt *die ganze Last* sonst? Wer trägt diese Last außer den Werktätigen? Von woher, von wem also wird welche *Last* abgewälzt? Wird die Last von den Schultern der Werktätigen auf die Schultern der Werktätigen abgewälzt? Ist Faschismus eine Art Reise nach Jerusalem von Lasten und Teillasten über werktätige Schultern?

Die *imperialistischen* Kreise wollen die *koloniale* Unterdrückung steigern, und die kolonialistischen Kreise die imperialistische? Das Problem der Märkte ist (?) nur in Form eines ferneren Grundes ausgeführt (*wollen es lösen durch*).

Die imperialistischen Kreise – welche den Faschismus brauchen dazu – wollen zuvorkommend die Sowjetunion überfallen. Sind die anderen Kreise, beispielsweise die *herrschende* Bourgeoisie in Frankreich, Großbritannien, den USA, nicht imperialistisch, oder will die ganze Welt die Sowjetunion überfallen? Und wenn ja, brauchen auch diese den Faschismus? Was Faschismus ist, folgt daraus so oder so jedoch nicht.

In welcher furchtbaren, fürchterlichen – sowjetrussischen(?) – Fabrik(?) wird die *Kampfeinheit der Arbeiterklasse* hergestellt?

Welches sind die Methoden der *faschistischen Diktatur* im Unterschied zu der Diktatur *mit den alten Methoden der bürgerlichen Demokratie und des Parlamentarismus*?

Würde ohne den (was ist das)Faschismus das desorganisierte und paralysierte Proletariat *gesiegt* haben? Dazu nochmals Frankreich, Großbritannien, USA et al.

Zusammengenommen gibt es soweit also mit Bezug zu der Frage (ix_) „b. was [ist] faschistisch" [Faschismus?] außer keiner Antwort bisher folgendes:

1. *faschistische Tendenzen*,
   [faschistisch: Attribut zu] Tendenzen
2. *faschistische Bewegung*,
   also [faschistisch: Attribut zu] Bewegung
3. *der Faschismus* [Nomen, Subjekt]
   [Aktion, zum Angriff übergehen]
4. *im Faschismus* [Mittel? Ort?]
   [Subjekt: die herrschende Bourgeoisie, Prädikat: suchen]
   {der Unterschied von herrschender und nicht herrschender Bourgeoisie?}
5. *Faschismus* [Nomen, Objekt],
   [Subjekt: sie {imperialistische Kreise}, Prädikat: brauchen, Objekt: Faschismus]
6. *Faschismus* [Nomen, Objekt],
   [Subjekt: sie {imperialistische Kreise}, Prädikat: wollen, Objekt: Faschismus]
7. *Faschismus* [Nomen, Objekt],
   [Subjekt: sie {imperialistische Kreise}, Prädikat: suchen, Objekt: Faschismus]
8. *faschistische Diktatur*, [faschistisch: Attribut zu] Diktatur
   [Subjekt: sie {imperialistische Kreise}, Prädikat: aufrichten, Objekt: Diktatur]
9. *Sieg des Faschismus*
   [Subjekt: Faschismus]

Es ist nun sehr häufig *Faschismus*, Attribut davon *faschistisch,* genannt, als Subjekt, als Objekt anderer Subjekte und beliebig so fort, es ist auch sonst viel beigefügt, dessen eigene *Verschlingungen und Verrenkungen* hier nicht unmittelbar Gegenstand der Kritik sind, aber – und hier entscheidend – was Faschismus ist, ist nicht ausgesagt.

Das nachfolgende, *zwischen den Zeilen* autoritätsgläubigen Mitläufern Autorität vermittelnde Stalin-Zitat in gleicher Machart wie die vorstehenden Absätze – diese rhetorische Technik ist häufiger zu finden, und so ein schlauer – *schlau* wie *Angst* im Gegensatz zu *klug* und *Furcht* – Redner wie der Vorträger hätte bestimmt und ohne intellektuelle Anmaßung auch von selbst auf diesen Gedanken kommen können – ergibt bezüglich *Faschismus* nichts Neues. Es dient zwar akut der *Gefühlsverstärkung*, den *good vibrations* der anwesenden Zuhörer (Jubler) und späterer Nachleser (Jubler) und stärkt die Autorität des göttlichen Vor- oder Nachbeters G. D. u. U., erklärt aber: [den Sieg des Faschismus] als *Zeichen der Schwäche der Bourgeoisie*, als ein Zeichen, näher eines der Schwäche, jedoch ebenfalls nicht, was Faschismus *ist*, worin sich Faschismus von anderen Formen der Herrschaft oder als politische von anderen politischen Formen unterscheidet.

Nebenbei, die Plazierung dieses »Autoritätszitates« an signifikanter Stelle (Kapitelende) und die damit verbundene, üblicherweise verstärkende Wirkung (hier Autorität), entgeht dem geschulten Auge (Wissen, Absicht bemerkt) nicht. Hier nun der letzte Absatz von Kapitel 1, Arbeiterklasse gegen Faschismus.

Das Zitat: ›Den Sieg des Faschismus in Deutschland‹ – sagte Genosse Stalin auf dem XVII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (Bolschewiki) ›darf man nicht nur als Zeichen der Schwäche der Arbeiterklasse und als Ergebnis des Verrats der Sozialdemokratie an der Arbeiterklasse betrachten, die dem Faschismus den Weg ebnete. Man muß ihn auch als Zeichen der Schwäche der Bourgeoisie betrachten, als ein Zeichen dafür, daß die Bourgeoisie nicht mehr imstande ist, mit den alten Methoden des Parlamentarismus und der bürgerlichen Demokratie zu herrschen, weshalb sie in der Innenpolitik gezwungen ist, zu terroristischen Regierungsmethoden zu greifen; als ein Zeichen dafür, daß sie nicht mehr imstande ist, einen Ausweg aus der jetzigen Lage auf dem Boden einer friedlichen Außenpolitik zu finden, weshalb sie gezwungen ist, zur Politik des Krieges zu greifen.‹

Es folgt »Kapitel 2: ›Der Klassencharakter des Faschismus‹ «

Nachdem bisher nun nicht gesagt, sondern um ›Faschismus‹ herumbramarbasiert worden ist, wird im folgenden des Unbekannten Charakter vollends ausgebreitet.

„Der Faschismus an der Macht[1] […] ist […] die offene[2], terroristische[3] Diktatur[4] der reaktionärsten[5], chauvinistischsten[6], am meisten imperialistischen[7] Elemente des Finanzkapitals[8].

Die reaktionärste[9] Spielart[10] des Faschismus ist der Faschismus deutschen Schlages[11]. Er hat die Dreistigkeit, sich Nationalsozialismus zu nennen, obwohl er nichts mit Sozialismus gemein hat. Der Hitlerfaschismus[12] ist nicht bloß bürgerlicher[13] Nationalismus[14], er ist ein tierischer[15] Chauvinismus[16]. Das ist ein Regierungssystem[17] des politischen Banditentums[18], ein System[19] der Provokationen[20] und Folterungen[21] gegenüber der Arbeiterklasse[22] und den revolutionären Elementen[23] der Bauernschaft[24], des Kleinbürgertums[25] und der Intelligenz[26]. Das ist mittelalterliche[27] Barbarei[28] und Grausamkeit[29], zügellose[30] Aggressivität[31] gegenüber den anderen Völkern und Ländern.

Der deutsche[32] Faschismus spielt die Rolle[33] des Stoßtrupps[34] der internationalen[35] Konterrevolution[36], des Hauptanstifters[37] des imperialistischen Krieges[38], des Initiators[39] eines Kreuzzuges[40] gegen die Sowjetunion, das große Vaterland[41] der Werktätigen[42] der ganzen Welt[43].

Der Faschismus ist nicht eine Form der Staatsmacht[44], die angeblich *über beiden Klassen, dem Proletariat und der Bourgeoisie steht*[45], wie das z. B. Otto Bauer behauptet hat. Das ist nicht das *aufständische*[46] *Kleinbürgertum*[47], *das von der Staatsmaschine Besitz ergriffen hat*[48], wie der englische Sozialist Brailsford erklärt. Nein, der Faschismus ist keine über den Klassen stehende[49] Macht[50] und keine Macht des Kleinbürgertums[51] oder des Lumpenproletariats[52] über das Finanzkapital[53]. Der Faschismus ist die Macht[54] des Finanzkapitals[55] selbst. Das ist die Organisierung[56] der terroristischen[57] Abrechnung[58] mit der Arbeiterklasse[59] und dem revolutionären[60] Teil[61] der Bauernschaft[62] und der Intelligenz[63]. Der Faschismus in der Außenpolitik[64] ist der Chauvinismus[65] in seiner brutalsten Form[66], der einen tierischen Haß gegen die anderen Völker kultiviert.

Dieser wirkliche[67] Charakter[68] des Faschismus muß besonders stark unterstrichen werden, weil der Deckmantel[69] der sozialen[70] Demagogie[71] dem Faschismus die Möglichkeit gegeben[72] hat, in einer Reihe von Ländern die durch die Krise aus ihrem Geleise geworfenen

Massen[73] des Kleinbürgertums[74] und sogar manche[75] Teile[76] der rückständigsten[77] Schichten[78] des Proletariats[79] mitzureißen[80], die niemals dem Faschismus gefolgt[81] wären, wenn sie seinen wirklichen[82] Klassencharakter[83], seine wirkliche[84] Natur[85] begriffen[86] hätten.

Die Entwicklung[87] des Faschismus und die faschistische[88] Diktatur[89] selbst nehmen in den verschiedenen Ländern verschiedene[90] Formen[91] an, je nach den historischen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen, je nach den nationalen Besonderheiten und der internationalen Stellung des betreffenden Landes. In den einen Ländern, vor allem dort, wo der Faschismus keine breite[92] Massenbasis[93] besitzt[94] und wo der Kampf zwischen den einzelnen Gruppierungen[95] im Lager[96] der faschistischen[97] Bourgeoisie[98] selbst ziemlich stark ist, entschließt er sich[99] nicht sofort[100], das Parlament zu liquidieren[101], und beläßt[102] den andern bürgerlichen Parteien und auch der Sozialdemokratie[103] eine gewisse Legalität[104]. In andern Ländern, wo die herrschende[105] Bourgeoisie[106] den nahen Ausbruch der Revolution befürchtet[107], errichtet[108] der Faschismus seine schrankenlose[109] politische[110] Monopolherrschaft[111] entweder sofort[112] oder indem er den Terror[113] und die Abrechnung[114] mit allen konkurrierenden[115] Parteien[116] und Gruppierungen[117] immer mehr[118] verstärkt[119]. Das schließt nicht aus, daß der Faschismus im Augenblick einer besonderen[120] Verschärfung[121] seiner Lage[122] Versuche macht[123], seine Basis zu erweitern[124] und, ohne sein Klassenwesen[125] zu ändern[126], die offene[127] terroristische[128] Diktatur[129] mit einer groben[130] Fälschung[131] des Parlamentarismus[132] zu vereinen[133].

Der Machtantritt[134] des Faschismus ist keine einfache Ersetzung[135] der einen bürgerlichen[136] Regierung[137] durch eine andere, sondern eine Ablösung[138] der einen Staatsform[139] der Klassenherrschaft[140] der Bourgeoisie[141] – der bürgerlichen[142] Demokratie[143] – durch eine andere Form – durch die offene[144] terroristische[145] Diktatur[146]. Die Ignorierung dieses Unterschiedes wäre ein ernster Fehler, der das revolutionäre[147] Proletariat[148] daran hindern würde, die breitesten[149] Schichten[150] der Werktätigen[151] in Stadt und Land zum Kampf gegen die Gefahr einer Ergreifung der Macht durch die Faschisten[152] zu mobilisieren sowie die Gegensätze auszunutzen, die im Lager[153] der Bourgeoisie[154] selbst vorhanden sind. Doch ein nicht minder ernster und gefährlicher Fehler ist die Unterschätzung der Bedeutung, die die gegenwärtig in den Ländern[155] der bürgerlichen[156] Demokratie[157] sich verschärfenden[158] reaktionären[159] Maßnahmen[160] für die Aufrichtung[161] der faschistischen[162] Diktatur[163] haben, jene Maßnahmen, die die demokratischen[164] Freiheiten[165] der Werktätigen[166] unterdrücken[167], die Rechte[168] des Parlaments[169] fälschen[170] und beschneiden[171], die Unterdrükkungsmaßnahmen[172] gegen die revolutionäre[173] Bewegung[174] verschärfen[175].

Genossen, man darf sich den Machtantritt[176] des Faschismus nicht so simpel und glatt vorstellen, als ob irgendein Komitee[177] des Finanzkapitals[178] den Beschluß faßt[e][179], an diesem und diesem Tage die faschistische[180] Diktatur[181] aufzurichten[182]. In Wirklichkeit gelangt[183] der Faschismus gewöhnlich[184] zur Macht im gegenseitigen[186], zuweilen[187] scharfen[188] Kampf mit den alten[189] bürgerlichen[190] Parteien[191] oder mit einem bestimmten[192] Teil[193] dieser Parteien[194], im Kampf[195] sogar innerhalb[196] des faschistischen[197] Lagers[198] selbst, der manchmal bis zu bewaffneten Zusammenstößen führt, wie wir das in Deutschland, Österreich und anderen Ländern gesehen haben. Alles das verringert indessen nicht die Bedeutung der Tatsache, daß vor der Errichtung[199] der faschistischen[200] Diktatur[201] die bürgerlichen[202] Regierungen[203] in der Regel eine Reihe[205] von Vorbereitungsetappen[206] durchlaufen[207] und

eine Reihe[208] reaktionärer[209] Maßnahmen[210] durchführen[211], die den Machtantritt des Faschismus[212] unmittelbar[213] fördern[214]. Wer in diesen Vorbereitungsetappen nicht gegen die reaktionären[215] Maßnahmen[216] der Bourgeoisie[217] und gegen den anwachsenden[218] Faschismus kämpft, der ist nicht imstande, den Sieg[219] des Faschismus zu verhindern, der erleichtert ihn vielmehr.

Die Führer[220] der Sozialdemokratie vertuschten[221] und verhüllten[222] vor den Massen[223] den wirklichen[224] Klassencharakter[225] des Faschismus und riefen nicht[226] zum Kampf gegen die immer schärferen[228] reaktionären[229] Maßnahmen[230] der Bourgeoisie[231] auf. Sie tragen[232] die große[233] historische[234] Verantwortung[235] dafür, daß im entscheidenden Moment[236] der faschistischen[237] Offensive[238] ein bedeutender[239] Teil[240] der werktätigen[241] Massen[242] in Deutschland und einer Reihe[243] anderer faschistischer Länder im Faschismus[244] nicht das blutdürstige[245] Raubtier[246] des Finanzkapitals[247], seinen schlimmsten[248] Feind[249] erkannte[250], und daß diese Massen[251] nicht zur Abwehr[252] bereit[253] waren.

Welches ist die Quelle[254] des Einflusses[255] des Faschismus[256] auf die Massen?[257] Es gelingt[258] dem Faschismus[259], die Massen[260] zu gewinnen[261], weil er in demagogischer[262] Weise[263] an ihre brennendsten[264] Nöte[265] und Bedürfnisse[266] appelliert[267]. Der Faschismus[268] entfacht[269] nicht nur die in den Massen[270] tief[271] verwurzelten[272] Vorurteile[273], sondern er spekuliert[274] auch mit den besten[275] Empfindungen[276] der Massen[277], ihrem Gerechtigkeitsgefühl[278] und mitunter sogar ihren revolutionären[279] Traditionen[280]. Warum spielen[281] sich die deutschen[282] Faschisten[283], diese Lakaien[284] der Großbourgeoisie[285] und Todfeinde[286] des Sozialismus[287], vor den Massen[288] als »Sozialisten«[289] auf und stellen[290] ihren Machtantritt[291] als »Revolution«[292] hin? Weil sie bestrebt[293] sind, den Glauben[294] an die Revolution[295], den Drang[296] zum Sozialismus[297] auszunutzen, der in den Herzen[299] der breiten[300] werktätigen[301] Massen[302] Deutschlands lebt.

Der Faschismus handelt[303] im Interesse[304] der extremen[305] Imperialisten[306], aber vor den Massen[307] tritt[308] er unter[309] der Maske[310] des Beschützers[311] der beleidigten[312] Nation[313] auf und appelliert[314] an das gekränkte[315] Nationalgefühl[316], wie z. B. der deutsche[317] Faschismus, der die Massen[318] mit der Losung[319] ›Gegen Versailles!‹[320] mit sich[321] riß[322].

Der Faschismus erstrebt[323] die zügelloseste[324] Ausbeutung[325] der Massen[326], tritt[327] aber mit einer raffinierten[328] antikapitalistischen[329] Demagogie[330] an sie[331] heran, macht[332] sich[333] den tiefen[334] Haß[335] der Werktätigen[336] gegen die räuberische[337] Bourgeoisie[338], gegen die Banken[339], die Trusts[340] und die Finanzmagnaten[341] zunutze und stellt[342] Losungen[343] auf, die im gegebenen[344] Moment[345] für die politisch[346] unreifen[347] Massen[348] die verlokkendsten[349] sind: in Deutschland[350] – ›Gemeinnutz geht vor Eigennutz‹[351]; in Italien[352] – ›Unser Staat ist kein kapitalistischer, sondern ein Korporativstaat‹[353]; in Japan[354] – ›Für ein Japan ohne Ausbeutung‹[355]; in den Vereinigten Staaten[356] – ›Für die Aufteilung der Reichtümer‹[357] usw.

Der Faschismus liefert[358] das Volk[359] den korruptesten[360], käuflichsten[361] Elementen[362] zur Ausplünderung[363] aus, tritt[364] aber vor dem Volk[365] mit der Forderung[366] einer ›ehrlichen und unbestechlichen Regierung‹[367] auf. Der Faschismus, der mit der tiefen[368] Enttäuschung[369] der Massen[370] über die Regierungen[371] der bürgerlichen[372] Demokratie[373] spekuliert[374], entrüstet[375] sich[376] scheinheilig[377] über die Korruption[378] (z.B. die Barmat- und Sklarekaffäre in Deutschland, die Stavitskiaffäre in Frankreich und eine Reihe von anderen).

Der Faschismus fängt[379] im Interesse[380] der reaktionärsten[381] Kreise[382] der Bourgeoisie[383] die enttäuschten[384] Massen[385] ein, die sich von den alten[386] bürgerlichen[387] Parteien[388] abkehren. Aber er imponiert[389] diesen Massen[390] durch die Heftigkeit[391] seiner Angriffe[392] gegen die bürgerlichen[393] Regierungen[394], durch seine Unversöhnlichkeit[395] gegenüber den alten[396] Parteien[397] der Bourgeoisie[398].

Durch seinen Zynismus[399] und seine Verlogenheit[400] alle anderen[401] Spielarten[402] der bürgerlichen[403] Reaktion[404] in den Schatten stellend[405], paßt[406] der Faschismus seine Demagogie[407] den nationalen[408] Besonderheiten[409] jedes Landes[410] an, sogar[411] den Besonderheiten[412] der verschiedenen[413] sozialen[414] Schichten[415] in ein und demselben Lande[416]. Und die Massen[417] des Kleinbürgertums[418], selbst ein Teil[419] der Arbeiter[420], durch die Not[421], die Arbeitslosigkeit[422] und die Unsicherheit[423] ihrer Existenz[424] zur Verzweiflung[425] getrieben[426], werden zu Opfern[427] der sozialen[428] und chauvinistischen[429] Demagogie[430] des Faschismus.

Der Faschismus kommt[431] zur Macht[432] als Partei[433] des Angriffs[434] gegen die revolutionäre[435] Bewegung[436] des Proletariats[437], gegen die in Gärung[438] befindlichen[439] Volksmassen[440], er stellt[441] jedoch seinen Machtantritt[442] hin als eine »revolutionäre« Bewegung[443] gegen die Bourgeoisie[444] im Namen[445] der »ganzen Nation«[446] und zur »Rettung[447] der Nation«[448] (man denke an den »Marsch« Mussolinis nach Rom, an den »Marsch« Pilsudskis nach Warschau, an die nationalsozialistische »Revolution« Hitlers in Deutschland usw.).

Aber welche Maske[449] der Faschismus auch aufsetzen[450] mag, in welchen Formen[451] er auch auftreten[452] mag, auf welchem Wege[453] er immer auch zur Macht[454] gelangen[455] mag:

Der Faschismus ist die wütendste[456] Offensive[457] des Kapitals[458]
gegen die werktätigen[459] Massen[460].
Der Faschismus ist zügellosester[461] Chauvinismus[462] und Raubkrieg[463].
Der Faschismus ist wütende[464] Reaktion[465] und Konterrevolution[466].
Der Faschismus ist der schlimmste[467] Feind[468] der Arbeiterklasse[469] und
aller[470] Werktätigen.[471]

Erläuterungen

Wie jedem unvoreingenommenen Leser ersichtlich, ist die angebotene Antwort auf die Frage: „b. was ist faschistisch?" (ix_, aus V_) prima facie ein ziemliches Durcheinander. Zur besseren Übersicht des Textgehaltes folgt eine Gliederung (des bisher wiedergegebenen Dimitroff) nach den Kriterien (F. = der Faschismus, f. = faschistisch):

1. Was ist Faschismus?
2. Was ist faschistisch? (alle Vorkommen von f.)
3. Was ist Faschismus nicht?
4. Was ist nicht faschistisch?
5. Was tut der Faschismus?
6. Was tut der Faschismus nicht?
7. Was wird mit dem Faschismus getan?
8. Falls 7., wer ist das tätige Subjekt, das mit dem Faschismus etwas tut?
9. Andere Vorkommen und Bezüge

Die nachfolgende Gliederung – ab Seite 18 – ordnet die Textteile unter die Gliederungspunkte in der Reihenfolge, wie sie im Text auftreten. Wiederholte Vorkommen erscheinen in der (Gliederungs)reihenfolge ihres ersten Auftretens. Diese Gliederung ist jedoch kein Index, wenngleich in mancher Hinsicht ähnlich. Als analytisches Hilfsmittel zum Verständnis des Textes und der darin enthaltenen Behauptungen, Schlüsse, Beweise und anderer Beziehungen, seines Aufbaus und seiner Struktur, ist – sozusagen als Abbild des gedanklichen Skeletts – diese der Entwicklung des Vortrags folgende Darstellung dem Verständnis des analysierten Textes näher. Die Erstellung eines alphabetisch geordneten Index' oder eine Rückübertragung der numerischen Teile der Gliederung in den Text liegt im Ermessen jeden Lesers, sollte aber im Fall weiterer Veröffentlichungen von diesem als ›seines‹ gekennzeichnet werden.

Zwischennotizen

Man vergleiche ein[e ›sozialistische‹ Schrift] von 1865 und diese von1935. D[ie letztere] in schlechtem Deutsch geschrieben, dürftig der Wortvorrath, schwerfällig die Darstellung, nicht leicht verständlich der Sinn. Von selbständigem Geist, von eigener Überzeugung nur wenig Spur. Um alte Schulphrasen, deren Bedeutung erst durch genaueres Erforschen ihrer allmählichen Entwicklung klar wird, übt sich der Scharfsinn im unnützen Unterscheiden von Nebensachen; es ist ein greisenhaftes Wesen, fast wie in dem absterbenden Alterthum. Wohl gibt es Ausnahmen, aber die sind sehr selten …"

(nach G. Freytag, Gesammelte Werke, Bd. 20, Leipzig 1888, S. 1 f.; zitiert in: J. Kuczynski, Geschichte des Alltags des Deutschen Volkes, Bd. 1, Köln 1991, S. 54 f.)

Radikal sein ist die Sache an der Wurzel fassen. Die Wurzel für den Menschen ist aber der Mensch selbst.

(K. Marx, Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie)

»Das Geheimnisvolle der Warenform besteht also einfach darin, daß sie den Menschen die gesellschaftlichen Charaktere ihrer eigenen Arbeit als gegenständliche Charaktere der Arbeitsprodukte selbst, als gesellschaftliche Natureigenschaften dieser Dinge zurückspiegelt, daher auch das gesellschaftliche Verhältnis der Produzenten zur Gesamtarbeit als ein außer ihnen existierendes gesellschaftliches Verhältnis von Gegenständen. Durch dies quid pro quo werden die Arbeitsprodukte Waren, sinnlich übersinnliche oder gesellschaftliche Dinge … Es ist nur das gesellschaftliche Verhältnis der Menschen selbst, welches hier für die phantasmagorische Form eines Verhältnisses von Dingen annimmt.«

(K. Marx, Das Kapital, Bd. 1, Kapitel 1, Abs. 4, Warenanalyse, Der Fetischcharakter der Ware und sein Geheimnis; MEW Bd. 23, S. 85)

Zum ausgebildeten Fetisch der Dimitroff-›Analyse‹: eine Unzahl Aktionen von ›gesellschaftlichen Dingen‹ ohne menschlische Subjekte – ›schreit‹, nun in die Leere, und wo überhaupt erscheint das menschliche Subjekt bloß als verblödeter und einfältiger Jammerlappen. Mit dem nötigen geschichtlichen Abstand mag dann *der Kenner* traurig lächeln. Das ist noch weit und gewiß mit eine Folge solcher Umtriebe. Niemand hat gründlicher den Menschen aus der menschlichen Geschichte entfernt als diese Figuren.

G. Dimitroff muß nicht aus schlechten Absichten gehandelt haben, was nicht ändert, daß er schlecht gehandelt hat. Kein *Agent des Kapitals* hätte der Arbeiterbewegung mehr schaden können als diese *Führer*, keiner hat ihr. ›Die Wahrheit der Absicht ist die Tat.‹

Die Befreiung der Arbeiterklasse kann nur das Werk der Arbeiter selbst sein, nicht das von fetischwedelnden Führern; und *der Arbeiter* hat auch kein *Vaterland*, kein großes, auch keins der Werktätigen der ganzen Welt; einmal mehr der ganze Nonsens.

Wissenschaft ist, was Wissen schafft. Der wiedergegebene Dimitroff ist somit nicht wissenschaftlich. Ganz befangen in diesem Register antwortet batz auf spu:

spu (I_):

„Begriffe wie ›Vaterlandsverteidigung‹ von 1918 führen völlig ins Abseits."

batz (I_):

Der Verrat [?, an; deD] der II. Internationalen [die I. ist ›verraten worden‹ (pass.), nicht die I. ›hat verraten‹, deD] fand 1914 statt (Kriegskredite). Der Ausdruck *Vaterlandsverteidigung* bezieht sich auf diesen Vorgang.

Es handelt sich zudem um jede *Vaterlandsverteidigung*, nicht nur um eine von 1918; anzumerken, *Vaterlandsverteidigung von 1918* ist kein Begriff. Zudem, 1918 war die Angelegenheit erledigt.

Man beachte die Verwendung von *Vaterland* und dessen Weiterungen bei Dimitroff. Selbstredend ist die Bewilligung von Kriegskrediten, insonderheit die im Deutschen Reichstag 1914 mit Zustimmung der Abgeordneten der SPD ein *übles Ereignis*. Die(se) Kriegskreditbewilligung steht im Widerspruch zur Haltung der *vorrevisionistischen* SPD und Teilen der II. Internationalen in *Fragen des Krieges* (in Ergänzungsteilen – eingebracht von Lenin, Luxemburg und Martow – zu den 1907 in Stuttgart, 1910 in Kopenhagen und 1912 in Basel verabschiedeten *Resolutionen gegen die Kriegsgefahr* heißt es: „Droht der Ausbruch eines Krieges, so sind die arbeitenden Klassen und deren parlamentarische Vertreter in den [am Krieg] beteiligten Ländern verpflichtet, unterstützt durch die zusammenfassende Tätigkeit des Internationalen Sozialistischen Büros, alles aufzubieten, um durch die Anwendung der ihnen am wirksamsten erscheinenden Mittel den Ausbruch eines Krieges zu verhindern, […] Falls der Krieg dennoch ausbrechen sollte, sind sie verpflichtet, für dessen rasche Beendigung einzutreten und mit allen Kräften dahin zu streben, die durch den Krieg herbeigeführte wirtschaftliche und politische Krise zur Aufrüttelung des Volkes auszunützen und dadurch die Beseitigung der kapitalistischen Klassenherrschaft zu beschleunigen." (nach: Allgemeine Geschichte des Sozialismus und der sozialen Kämpfe, Berlin 1929).

Am 4. August 1914 stimmten alle Abgeorneten der SPD im Reichstag dieser Vorlage – Kriegskredite – zu, 15 von ihnen unter *Fraktionszwang*. Bei der zweiten Vorlage zur Kreditbewilligung im Dezember 1914 war Karl Liebknecht der einzige SPD-Abgeordnete, der mit ›Nein‹ stimmte, 1916 wurde K. Liebknecht inhaftiert; nach der blutigen Niederschlagung – unter G. Noske, SPD – des Aufstandes in Berlin 1919, wurden Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, eventuell auf Betreiben G. Noskes, ermordet.

Die II. Internationale, 1889 in Paris gegründet, besaß bis 1900 kein selbständiges Zentrum, jede ihrer Sektionen Autonomie. Diese autonomen Sektionen waren verpflichtet, die Beschlüsse der Kongresse so durchzuführen, wie sie es jeweils am angemessensten fanden. 1900 wurde in Brüssel das Internationale Sozialistische Büro mit dem Vorstand E. Vandervelde und dem Sekretär G. Huysman eingerichtet.

„Darin spiegelt sich einerseits [F]. Engels' Standpunkt, daß man so breit angelegte und verzweigte revolutionäre Bewegungen und Prozesse nicht autoritativ von einem Zentrum aus leiten kann [könne], und andererseits die Tatsache, daß er so wenig wie [K.] Marx je die Absicht gehabt hatte, als unbestrittene Autorität mit stets fertigen und richtigen Lösungen aufzutreten; […]" (Geschichte des Marxismus, Ffm, 1983)

Anders gesagt, der Ausdruck *Verrat* in diesem Zusammenhang, taugt nicht, er verfehlt seine Sache, auch figurativ, er verwässert die Erinnerung, letztlich wird alles zum *Verrat*, Verrat wird somit nichtssagend. Zudem ist in der gesamten *sozialistischen* Literatur – dazu zählen nicht die unzähligen Flugblätter der *Tageskämpfe* oder in bestimmte Teile dieser Literatur aufgenommene zweckdienliche *Richtungspamphlete* – dieser Ausdruck nahezu ausschließlich für die Ereignisse in Berlin 1919 in Gebrauch, bekannt auch durch den Reim: ›Wer hat uns verraten? – Sozialdemokraten!‹

Ungenaues Reden ist Ausdruck ungenauen Denkens. Ungenaues Denken führt zu falschen Schlüssen, zum Irrtum. Irrtümer enden in Niederlagen.

Eine ähnliche Befangenheit ist anzunehmen, folgt aus der Erwiderung von batz auf deD (woran erkennen, ob eine Aussage richtig ist oder nicht) (V_):

„Man kann auch schlecht den eigenen Standpunkt per se als bewiesen [dadurch bewiesen, daß man ihn hat] oder gar Beweis selbst betrachten, einen anderen aber, der auf gleiche Weise, nämlich als niedergeschriebene Beteuerung, daherkommt, des ›fehlenden Beweises‹ bezichtigen, und schon gar nicht, weil man dessen Bezug für irrelevant erklärt. Beispielsweise sind *Stalin* oder *Trotzki* so eine Art *Worthülle*, *labels*, *Etiketten*, die imgrunde überhaupt nichts aussagen. Eine Aussage ist nicht deshalb wahr oder falsch, weil sie von Stalin oder Trotzki stammt."

Darauf batz (VI_):

„Noch eine Bemerkung zu Trotzki/Trotzkisten. Das sind Agenten des Imperialismus, Spalter und Liquidatoren. Falls Du Beweise/Belege brauchst, schicke ich sie Dir gerne. Die Gleichsetzung von Stalin und Trotzki ist eine bürgerliche Marotte, etwa auf der gleichen Stufe wie Stalin gleich Hitler."

Gut, man muß jede Gelegenheit nutzen, seine *Lehrmeinung* anzubringen, sonst wäre die Mühe des Lernens vergeblich (gewesen). Sowenig aber 1., das zitierte oder sprechende menschliche Individuum von Bedeutung für die Wahrheit einer Aussage oder deren Richtigkeit ist – vielleicht ausgenommen der per definitionem unfehlbare Papst, so 2., äußerlich sind die Einschätzungen der Trotzkisten oder 3., bürgerliche Marotten diesem Zusammenhang: nämlich für das, was *wahr* ist und was *falsch* ist.

Zum Zusammenhang von Aussagen – *falscher Bezug* – siehe Eulers vorstehend wiedergegebenen *Gottesbeweis*.

Auch ein *Stalinist* muß zugeben, daß der Schluß eines beliebigen *Trozkisten* im Falle von 10 - 5 = 5 *richtig* ist, und einem *Trotzkisten* bleibt seinerseits nichts andres übrig, weil nämlich die Wissenschaft von der Zahl, nennen wir es so, *über beiden steht*, etwas allgemeineres ist. Der Unterschied von *Stalinist* und *Trotzkist* gehört zu einer anderen Gattung wie *10 - 5 = 5*.

Politisch betrachtet ist es zudem dumm, (sich) Feinde solcher Art zu schaffen (im eigenen Kopf bereits), die man nicht *gewinnen* kann, sondern *vernichten* muß. Das haben die *Hitlerfaschisten* am eindrücklichsten bewiesen; ihr konsequenter Rassismus hat offensichtlich ihre *Kräfte* geschmälert, sowohl innerhalb ihres eigenen Herrschaftsgebietes

(Deutsches Reich) als auch in den zeitweise eroberten und besetzten. Es ist eine gut belegte Tatsache, daß im Westen, wo der Nazirassismus weniger ausgeprägt zur Geltung gekommen ist, der Widerstand gegen die Besatzer geringer und somit die Besatzung einfacher war, weniger Truppen gebunden hat etc. als im Osten mit seinen ›slawischen Untermenschen‹ und ›mongolischen Horden‹ (Nazijargon).

Noch zweckwidriger ist es, bei jeder unpassenden Gelegenheit mit solchen Feindvorstellungen aufzuwarten; absurd eine *Vernichtung* um der Vernichtung willen.

Die *Vernichtung* des *Feindes*, besonders als physische vorgestellt, ist die ineffektivste aller Maßnahmen. Für die Anstrengung der Vernichtung kommt ein Nichts zurück. Das Normalziel, den Willen des Feindes zu brechen, lohnt mit einem gebrochenen *feindlichen* Willen; also der feindliche Wille ist beseitigt, und sein vormaliger Träger ist somit kein Feind mehr, folgt nicht mehr seinem, sondern dem *eigenen* Willen: das ist die Bedeutung von *den feindlichen Willen brechen* oder *den Feind vernichten*. *Feind*(sein) ist nämlich eine *Eigenschaft* eines menschlichen Individuums.

Was ein *eigener Wille* ist, ist hier nicht ausgeführt.

Die Vernichtung des Feindes – was immer das sein mag anders als dessen Willen zu brechen, insonderheit die physische Beseitigung *feindlicher Individuen*, ist ultima ratio, nicht prima.

Das berührt die Existenz *antagonistischer Widersprüche* nicht. Die Beseitigung der bürgerlichen Klasse ist nicht dasselbe wie die physische Beseitigung der Individuen, welche diese Klasse bilden. Innerhalb der bürgerlichen Gesellschaft lassen sich die sie bestimmenden Klassen, Bourgeoisie und Proletariat, nicht *vereinen*; denn dieser Klassengegensatz ist der bürgerlichen Gesellschaft *wesentlich*, ist ihr Wesen, und seine *Beseitigung* daher die Beseitigung der bürgerlichen Gesellschaft selbst. Folglich und bekanntlich ist die *Beseitigung* der bürgerlichen Klasse auch die *Beseitigung* der proletarischen usf.

Es wird sein, wie *Kriege* sind, Tote sind dabei unvermeidlich, und es ändert nichts, Krieg Kampf zu nennen und umgekehrt. Tote sind aber kein *Kriegsziel*, ausgenommen in der Psychiatrie.

Andererseits – much ado about nothing – zur Debatte stand lediglich: *was wahr oder falsch ist*, nicht Stalin, Trotzki oder Papst Y II. oder was von diesen *Placebo* (Verwendung) zu halten ist oder sein soll.

Was sagt uns Dimitroff?

**deD

1. Faschismus ist:

1.1 nur F.

1.1.1 Macht{54}, die

1.1.1.1 des Finanzkapital{55}(s selbst)

1.1.2 Organisierung{56} (die Macht des F ist die), der

1.1.2.1 Abrechnung{58}

1.1.2.1.1 der terroristischen{57}

1.1.2.1.1.1 mit der Arbeiterklasse{59}

1.1.2.2.1.1 mit der Bauernschaft{62}

1.1.2.2.1.1.1 dem Teil{61}

1.1.2.2.1.1.1.1 revolutionären{60}

1.1.2.3.1.1 der Intelligenz{63}

1.1.2.3.1.1.1 dem Teil{61}

1.1.2.3.1.1.1.1 revolutionären{62}

1.1.3 Ablösung{138}

1.1.3.1 einer Staatsform{139} [9.12]

1.1.3.1.1 der Klassenherrschaft{140}

1.1.3.1.1.1 der Bourgeoisie{141} [9.27]

1.1.3.1.1.1.1 Demokratie{143} [9.37]

1.1.3.1.1.1.1.1 der bürgerlichen{142}

1.1.3.2 durch eine andere Form{–} [Staatsform?]

1.1.3.2.1 Diktatur{146}

1.1.3.2.1.1 offene{144} (ohne Komma)

1.1.3.2.1.1.1 terroristische{145}

1.1.4 Offensive{457} (gegen)

1.1.4.1 wütendste{456}

1.1.4.1.1 des Kapitals{458}

1.1.4.1.1.1 Massen{460} (gegen) [9.43]

1.1.4.1.1.1.1 werktätige{459}

1.1.5 Chauvinismus{462}

1.1.5.1 zügellosester{461}

1.1.6 Raubkrieg{463} [9.10.2]

1.1.7 Reaktion{465}

1.1.7.1 wütende{464}

1.1.8 Konterrevolution{466}

1.1.9 Feind (der){468}

1.1.9.1 (der) schlimmste{467}

1.1.9.1.1 (der) Arbeiterklasse{469}

1.1.9.1.2 Werktätigen{471}

1.1.9.1.2.1 aller{470}

[1. Faschismus ist:]

1.2. bedingter F.

1.2.1 F. **an der Macht**{1} ist

1.2.1.1 Diktatur{4} (der)

1.2.1.1.1 die offene,{2} (mit Komma)

1.2.1.1.2 die terroristische{3}

1.2.1.1.1.1 der Elemente des Finanzkapitals{8}

1.2.1.1.1.1.1 reaktionärsten{5}

1.2.1.1.1.1.2 chauvinistischsten{6}

1.2.1.1.1.1.3 am meisten imperialistischen{7}

1.2.2 F., **Spielart**{10},

1.2.2.1 reaktionärste{9} ist

1.2.2.1.1 der Faschismus deutschen Schlages{11}

1.2.3 F., **Hitlerfaschismus**{12} ist

1.2.3.1 Nationalismus{14}

1.2.3.1.1 bürgerlicher{13}

1.2.3.2 Chauvinismus{16}

1.2.3.2.1 tierischer{15}

1.2.3.3 ein Regierungssystem{17}

1.2.3.3.1 des politischen Banditentum{18}

1.2.3.4 ein System{19}

1.2.3.4.1 der Provokationen{20}

1.2.3.4.1.1 gegenüber der Arbeiterklasse{22}

1.2.3.4.1.2 gegenüber der Bauernschaft{24}

1.2.3.4.1.2.1 den revolutionären Elementen{23}

1.2.3.4.1.3 gegenüber dem Kleinbürgertum{25}

1.2.3.4.1.3.1 den revolutionären Elementen{23}

1.2.3.4.1.4 gegenüber der Intelligenz{26}

1.2.3.4.1.4.1 den revolutionären Elementen{23}

1.2.3.4.2 der Folterungen{21}

1.2.3.4.2.1 gegenüber der Arbeiterklasse{22}

1.2.3.4.2.2 gegenüber der Bauernschaft{24}

1.2.3.4.2.2.1 den revolutionären Elementen{23}

1.2.3.4.2.3 gegenüber dem Kleinbürgertum{25}

1.2.3.4.2.3.1 den revolutionären Elementen{23}

1.2.3.4.2.4 gegenüber der Intelligenz{26}

1.2.3.4.2.4.1 den revolutionären Elementen{23}

1.2.3.5 Barbarei{28}

1.2.3.5.1 mittelalterliche{27}

1.2.3.6. Grausamkeit{29}

1.2.3.7 Aggressivität{31}

1.2.3.7.1 zügellose{30}

[1. Faschismus ist:]

1.2. bedingter F.
1.2.4 F., **deutscher**{32} [Spielart 1.2.2.1.1]
1.2.5 F., **in der Außenpolitik**{64}
1.2.5.1 Chauvinismus{65}
1.2.5.1.1 in seiner brutalsten Form{66}

1.3 Entwicklung{87} des F.
1.3.1 nimmt Formen an{91}
1.3.1.1 verschiedene{90}

1.4 Charakter{68} des F.
1.4.1 sein wirklicher{67}
[bezieht sich auf das Kapitel »Der Klassencharakter des Faschismus«, vollständiger Text der Abs. 1—4], {1—66}

2. faschistisch:

2.1 faschistische Diktatur{a3—a8}
2.1.1 aufzurichten
[Subjekt: imperialistische Kreise]
2.1.2 nimmt Formen an{91}
2.1.2.1 verschiedene{90}
2.2 eine Reihe anderer faschistischer Länder{243}
2.3 faschistische{237}
2.3.1 Offensive{238}
2.3.1.1 im Moment, im entscheidenden{236}

3. Faschismus ist nicht:

3.1 eine Form der Staatsmacht{44}
3.1.1 die angeblich über beiden Klassen steht{45}
3.2 Kleinbürgertum{47}
3.2.1 aufständisches{46}
3.2.1.1 das von der Staatsmaschine Besitz ergriffen hat{48}
3.3 Macht{50}
3.3.1 über den Klassen stehend{49}
3.3.2 des Kleinbürgertums{51}
3.3.2.1 über das Finanzkapital{53}
3.3.3 des Lumpenproletariats{52}
3.3.3.1 über das Finanzkapital{53}
3.4. Ersetzung{135} [**1.1.3**]
3.4.1 einer Regierung{137} [9.38]
3.4.1.1 bürgerlichen{136}

4. Was ist nicht faschistisch?

5. F. als Subjekt – was tut der Faschismus?:

5.1 F. **(siegt)**, Sieg des F. [Zitat Genosse Stalin, F. siegt]
5.2 F., **spielt**{33}, (deutscher){32},
5.2.1 die Rolle{33} des
5.2.1.1 Stoßtrupps{34}
5.2.1.1.1 der Konterrevolution{36}
5.2.1.1.1.1 internationalen{35}
5.2.1.2 Hauptanstifters{37}
5.2.1.2.1 des imperialistischen Krieges{38}
5.2.1.3 Initiators{39}
5.2.1.3.1 eines Kreuzzuges{40}
5.2.1.3.1.1 gegen die Sowjetunion, das große Vaterland{41}
5.2.1.3.1.1.1 der Werktätigen{42}
5.2.1.3.1.1.1.1 der ganzen Welt{43}
5.3 F. **reißt mit**{80} (konditional) [7.2], {322} (der deutsche)
5.3.1 Teile{76}
5.3.1.1 manche{75}
5.3.1.1.1 (der) Schichten{78}
5.3.1.1.1.1 (der) rückständigste(n){77}
5.3.1.1.1.1.1 (des) Proletariat(s){79}
5.3.2 Massen{73} [9.43]
5.3.2.1 des Kleinbürgertums{74}
conditio: nicht begreifen den wirklichen Klassencharakter, die wirkliche Natur des F.{82—85}
5.3.3 sich{321} (der deutsche)
5.3.3.1 die Massen{318} [9.43]
5.3.3.1.1 mit der Losung{319}
5.3.3.1.1.1 ›Gegen Versailles!‹{320}
5.4 F. **besitzt**{94}
5.4.1 keine breite{92} Massenbasis{93} (alternativ)
5.5 F. **entschließt sich**{99}
5.5.1 nicht sofort{100}
5.5.1.1 das Parlament zu liquidieren{101} (konditional)
conditio: [**5.4.1**, **9.27.1**.1]
5.6 F. **beläßt**{102}
5.6.1 eine gewisse Legalität{104} (konditional)
andern bürgerlichen Parteien und der Sozialdemokratie{103}
conditio: [**5.4.1**, **9.27.1**.1]

[5. F. als Subjekt – was tut der Faschismus?:]

5.7. F. **errichtet**{108}

5.7.1 Monopolherrschaft{111} (konditional)

5.7.1 politische{110}

5.7.1 seine schrankenlose{109}

conditio: [9.27.2., 9.27.2.1]

5.7.1.1 sofort{112} [5.7.1]

5.8 F. **verstärkt**{119} [alternativ zu 5.7.1.1]

5.8.1 immer mehr{118}

5.8.1.1 die Abrechnung{114} (final)

5.8.1.1.1 mit Parteien{116}

5.8.1.1.1.1 allen konkurrierenden{115}

5.8.1.1.2 Gruppierungen{117}

5.8.1.1.2.1 allen konkurrierenden{115}

finis [5.8.1.1]: [5.7.1]

5.8.1.2 den Terror{113} (final)

finis [5.8.1.2]: [5.7.1]

5.9 F. **versucht** [macht Versuche]{123}

5.9.1 Basis zu erweitern{124} (konditional)

conditio: [im Augenblick einer] Verschärfung{121}
besonderen{120}
[seiner Lage]{122}

5.9.1.1 zu vereinen{133}

5.9.1.1.1 die offene terroristische Diktatur{127, 128, 129} mit
einer groben Fälschung des Parlamentarismus{130, 131, 132}

5.10 F. **tritt an**

5.10.1 Machtantritt{134} des F.

5.10.1.1 löst ab (ist keine Ablösung){138} [6.2.1]

5.10.1.1.1 Staatsform{139}

5.10.1.1.1.1 der Klassenherrschaft{140}

5.10.1.1.1.1.1 der Bourgeoisie{141}

5.11 F. **hat**{256}

5.11.1 Einfluß{255} (Quelle{254} des)

5.11.1.1 auf die Massen{257}

5.12 F.{259} **(ihm) gelingt**{258}

5.12.1 zu gewinnen{261}(kausal)

causa: appelliert{267} []

5.12.1.1 Massen{260}

[5. F. als Subjekt – was tut der Faschismus?:]

5.13 F. **appelliert**{267}, {314} an
5.13.1 Nöte{265} in demagogischer{262} Weise{263}
5.13.1.1 brennendste{264} Nöte{265}
5.13.1.1.1 in demagogischer{262} Weise{263}
5.13.2 Bedürfnisse{266}
5.13.3 Nationalgefühl{316}
5.13.3.1 gekränktes{315}
5.14 F.{268} **entfacht**{269}
5.14.1 Vorurteile{273}
5.14.1.1 verwurzelt{272}
5.14.1.1.1 tief{271}
5.14.1.1.1.1 (in den) Massen{270}
5.15 F. **spekuliert**{274} (mit)
5.15.1 Empfindungen{276}
5.15.1.1 besten{275}
5.15.1.1.1 der Massen{277}
5.15.2 Gerechtigkeitsgefühl{278}
5.15.2.1 (der Massen{277})
5.15.3 Traditionen{280}
5.15.3.1 revolutionären{279}
5.15.3.1.1 (der Massen{277})
(mitunter sogar)
5.15.4 der Enttäuschung{369}
5.15.4.1 der tiefen{368}
5.15.4.1.1 der Massen{370} (über)
5.15.4.1.1.1 die Regierungen{371}
5.15.4.1.1.1.1 der Demokratie{373}
5.15.4.1.1.1.1.1 der bürgerlichen{372}
5.16 F. **handelt**{303}
5.16.1 im Interesse{304}
5.16.1.1 der Imperialisten{306}
5.16.1.1 der extremen{305}

[5. F. als Subjekt – was tut der Faschismus?:]

5.17 F. **tritt auf**{308}, {364}, {452}

5.17.1 unter{309}

5.17.1.1 der Maske{310}

5.17.1.1.1 des Beschützers{311}

5.17.1.1.1.1 der Nation{313}

5.17.1.1.1.1.1 der beleidigten{312}

5.17.2 vor{365}

5.17.2.1 dem Volk{365} [9.62]

5.17.2.1.1 mit der Forderung{366}

5.17.2.1.1.1 einer ›ehrlichen und unbestechlichen Regierung‹{367}

5.17.3 in{451}

5.17.3.1 welchen Formen{451} [9.62]

5.18 F. **erstrebt**{323}

5.18.1 Ausbeutung{325}

5.18.1.1 zügelloseste{324}

5.18.1.1.1 der Massen{326} [9.43]

5.19 F. **tritt heran**{327}

5.19.1 an sie{331} (die Massen)

5.19.1.1 mit Demagogie{330} [9.22]

5.19.1.1.1 antikapitalistischer{329}

5.19.1.1.1.1 raffinierter{328}

5.20 F. **macht**{332}

5.20.1 sich{333}

5.20.1.1 zunutze{332}

5.20.1.1.1 den Haß{335}

5.20.1.1.1.1 den tiefen{334}

5.20.1.1.1.1.1 der Werktätigen{336} [9.39]

gegen

5.20.1.1.1.1.1.1 Bourgeoisie{338}

5.20.1.1.1.1.1.1.1 räuberische{337}

5.20.1.1.1.1.1.2 Banken{339}

5.20.1.1.1.1.1.3 Trusts{340}

5.20.1.1.1.1.1.4 Finanzmagnate{341}

5.21 F. **stellt auf**{342}

5.21.1 Losungen{343}

5.21.1.1 verlockendste (die sind am){349}

5.21.1.1.1 im Moment{345}

5.21.1.1.1.1 im gegebenen{344}

5.21.1.1.1.1.1 für die Massen{348}

5.21.1.1.1.1.1.1 die unreifen{347}

5.21.1.1.1.1.1.1.1 politisch unrf.{346}

[5. F. als Subjekt – was tut der Faschismus?:]

5.22 F. **liefert aus**{358}
5.22.1 das Volk{359} [9.62]
5.22.1.1 zur Ausplünderung{363}
5.22.1.1.1 den Elementen{362}
5.22.1.1.1.1 korruptesten{360}
5.22.1.1.1.1 käuflichsten{361}
5.23 F. **entrüstet**{374}
5.23.1 sich{375} [9.62]
5.23.1.1 über Korruption{378}
5.23.1.1.1 scheinheilig{377}
5.24 F. **fängt**{379} (**ein**)
5.24.1 Massen{385} [9.43]
5.24.1.1 die enttäuschten{384}
5.24.1.1.1 im Interesse{380}
5.24.1.1.1.1 der Kreise{382}
5.24.1.1.1.1.1 der reaktionärsten{381}
5.24.1.1.1.1.1.1 der Bourgeoisie{383} [9.27]
5.25 F. **imponiert**{389}
5.25.1 (diesen) Massen{390}
5.25.1.1 durch Heftigkeit{391}
5.25.1.1.1 seiner Angriffe{392} (gegen)
5.25.1.1.1.1 Regierungen{394}
5.25.1.1.1.1.1 bürgerliche{393}
5.25.1.2 durch Unversöhnlichkeit{395} (gegenüber)
5.25.1.2.1 Parteien{397}
5.25.1.2.1.1 alte{394}
5.25.1.2.1.1.1 der Bourgeoisie{398}
5.26 F. **stellt**{405} (in den Schatten)
5.26.1 Spielarten{402}
5.26.1.1 alle anderen{401}
5.26.1.1.1 der Reaktion{404}
5.26.1.1.1.1 bürgelichen{403}
5.26.1.1.1.1.1 durch Zynismus (seinen){399}
5.26.1.1.1.1.1 durch Verlogenheit (seine){400}

[5. F. als Subjekt – was tut der Faschismus?:]

5.27 F. **paßt an**{406}

5.27.1 Demagogie (seine){407}

5.27.1.1 (an die) Besonderheiten{409}, {412}

5.27.1.1.1 (an die) nationalen{408}

5.27.1.1.1.1 jedes Landes{410}

5.27.1.1.2 (sogar{411} an die) der Schichten{415}

5.27.1.1.2.1 (der) sozialen{414}

5.27.1.1.2.1.1 (der) verschiedenen{413}

5.27.1.1.2.1.1.1 (in dem) Land{416} (ein und demselben)

5.28 F. **kommt**{431}

5.28.1 zur Macht{432} [9.14]

5.28.1.1 als Partei{433} [9.45]

5.28.1.1.1 des Angriffs{434} (gegen)

5.28.1.1.1.1 (die) Bewegung{436}

5.28.1.1.1.1.1 (des) Proletariats{437} [9.23]

5.28.1.1.1.1.1.1 (des) revolutionären{435}

5.28.1.1.1.2 (die) Volksmassen{440}

5.28.1.1.1.2.1 (die) befindlichen{439}

5.28.1.1.1.2.1.1 in Gärung{438}

5.29 F. **stellt**{441} (hin)

5.29.1 Machtantritt{432} [9.46] (seinen)

5.29.1.1 (als) Bewegung{443} [9.56] (gegen, zur)

5.29.1.1.1 revolutionäre{443}

5.29.1.1.1.1 im Namen{445}

5.29.1.1.1.1.1 der ganzen Nation{445}

5.29.1.1.1.1.1.1 (die) Bourgeoisie{444} [9.27] (gegen)

5.29.1.1.1.1.1.2 Rettung{447} (zur)

5.29.1.1.1.1.1.2.1 (der) Nation{448}

5.30 F. **setzt**{450} (auf)

5.30.1 welche Maske{449}

[5. F. als Subjekt – was tut der Faschismus?:]

5.31 F. **gelangt**{183}, {455}

5.31.1 zur Macht{183}, {454}

5.31.1.1 gewöhnlich{184}

5.31.1.1.1 in Wirklichkeit{183*}

5.31.1.1.1.1 im Kampf{186*, 195} (mit, innerhalb)

5.31.1.1.1.1.1 im gegenseitigen{186}

5.31.1.1.1.1.2 im scharfen{188}

5.31.1.1.1.1.2.1 zuweilen{187}

5.31.1.1.1.1.2.1 mit Parteien{191}

5.31.1.1.1.1.2.1.1 bürgerlichen{190}

5.31.1.1.1.1.2.1.1.1 den alten{189}

5.31.1.1.1.1.2.2 mit Parteien{194} (oder)

5.31.1.1.1.1.2.2.1 Teil{193}

5.31.1.1.1.1.2.2.1.1 bestimmter{192}

5.31.1.1.1.1.2.2.1.1.1 der alten{194} (dieser)

5.31.1.1.1.1.3 sogar innerhalb{196}

5.31.1.1.1.1.3.1 des Lagers{198} (selbst)

5.31.1.1.1.1.3.1.1 des faschistischen{197}

5.31.1.2 auf welchem Weg{453} ([beliebig)]

6. Was tut der Faschismus nicht?

6.1 ändern [ohne zu]{126}

6.1.1 Klassenwesen (sein){125}

6.2 ersetzt (nicht) [5.10.1]

6.2.1 (ist keine einfache Ersetzung der einen bürgerlichen Regierung durch eine andere){135, 136, 137} [5.10.1.1, 9.38]

7. F. als Objekt – was wird mit dem Faschismus getan:

7.1 F. **wird gebraucht**{a3—a7}

7.2 F. (**ihm**) **wird gegeben**{72}

7.2.1 die Möglichkeit{72}

7.2.1.1 mitzureißen{80} [5.4]

8. Wer tut mit dem F., wer Subjekt zu (7.):

8.1 imperialistische Kreise{a3—a7} [7.1]

8.2 Deckmantel{69} [7.2.1, 7.2.1.1]

8.2.1 (der) soziale(n) Demagogie{70, 71}

9. Andere Bezüge

9.1 Finanzkapital{8}, {53}, {55}, {178}, {247} [1.1.1.1, 1.2.1.1.1.1, 3.3.2.1, 3.3.3.1, 9.68.1]

9.1.1 [Elemente]

9.1.1.1 reaktionärste{5}

9.1.1.2 chauvinistischste{{6}

9.1.1.3 imperialistischste{{7}

9.1.2 F. reaktionärste Spielart{9, 10} [1.2.2] ist
der F. deutschen Schlages{11}

9.2 Nationalismus{14} [1.2.3.1]

9.2.1 bürgerlicher{13} [1.2.3.1.1]

9.3 Chauvinismus{16}, {65}, {462} [1.1.5, 1.2.3.2, 1.2.5.1]

9.3.1 tierischer{15} [1.2.3.2.1]

9.3.2 in der Außenpolitik{64} [1.2.5]

9.3.3 brutalste Form{66} [1.2.5.1.1]

9.3.4 zügellosester{461} [1.1.5.1]

9.4 Banditentum{18}

9.4.1 politisches{17} [1.2.3.3.1]

9.5 System{19}

9.5.1 der Provokationen{20} [1.2.3.4.1]

9.5.2 der Folterungen{21} [1.2.3.4.2]

9.5.3 (**Regierungs**system){17} [1.2.3.3]

9.6 Arbeiterklasse{Jubel}, {Abs. 3—7}, {Zitat J. S. (2)}, {22}, {59}, {469}
[1.1.2.1.1.1, 1.1.9.1.1, 1.2.3.4.1.1, 1.2.3.4.2.1]

9.7 Barbarei{28} [1.2.3.5]

9.7.1 mittelalterliche{27} [1.2.3.5.1]

9.8 Aggressivität{31}

9.8.1 zügellose{30} [1.2.3.7.1]

9.9 Konterrevolution{36}, {466} [1.1.8, 5.2.1.1.1]

9.9.1 internationale{35} [5.2.1.1.1.1]

9.10 Krieg{Abs. 4}, {Zitat J. S.}, {38} [5.2.1.2.1] (Kreuzzug? [9.11])

9.10.1 imperialistischer{38} [5.2.1.2.1]

9.10.1.1 Hauptanstifter{37} [5.3.2]

9.10.2 (**Raub**krieg){463} [1.1.6]

9.11 Kreuzzug{40} (Krieg? [9.10])

9.11.1 Initiator{39} [5.3.3]
gegen das große Vaterland …{41}

9.12 Form der Staatsmacht{44} (F. ist nicht) [3.1]

[9. Andere Bezüge]

9.13 Kleinbürgertum{25}, {47}, {51}, {74}, {418}}
[1.2.3.4.1.3, 1.2.3.4.2.3, 3.2, 3.3.2, 5.3.2.1, 9.43.1]

9.13.1 aufständisches{46} [3.2]

9.13.2 revolutionäres Element{23} [1.2.3.5]

9.13.3 Massen{73}, {417} [9.43.1]

9.13.3.1 werden (zu) Opfer{427}

9.13.3.1.1 der Demagogie{430} des F.

9.13.3.1.1.1 (der) sozialen{428}

9.13.3.1.1.2 (der) chauvinistischen{429}

9.14 Macht{1}, {50}, {51*}, {54}, {152*}, {183*}, {432}, {454}
[1.1.1, 1.1.2, 1.2.1, 3.3, 5.28.1, 5.31.1]

9.14.1 (Macht**antritt**{134}, {176}, {212*}, {291}, {442} [5.10.1, 5.29.1, 9.49.1.4.1])

9.14.2 (**Staats**macht{44} [3.1, 9.12])

9.15 Lumpenproletariat{52} [3.3.2]

9.16 Organisierung{56} [1.1.2]

9.17 Abrechnung{58}, {114} [1.1.2.1, 5.8.1.1]

9.17.1 terroristische{57} [1.1.2.1.1]

9.18 Bauernschaft{24}, {62} [1.1.2.2.1.1, 1.2.3.4.1.2, 1.2.3.4.2.2]

9.18.1 revolutionärer Teil{60, 61} [1.1.2.2.1.1.1.1]

9.18.2 revolutionäres Element{23} [1.2.3.5]

9.19 Intelligenz{26}, }63} [1.1.2.3.1.1, 1.2.3.4.1.4, 1.2.3.4.2.4]

9.19.1 revolutionärer Teil{60, 61} [1.1.2.2.1.1.1.1]

9.19.2 revolutionäres Element{23} [1.2.3.5]

9.20 Charakter{68} [1.4]

9.20.1 wirklicher{67}

9.21 Deckmantel{69} [8.2]

9.22 Demagogie{71}, {330}

9.22.1 soziale{70} [8.2.1]

9.22.2 antikapitalistische{329}

9.22.2.1 raffinierte{328}

[9. Andere Bezüge]

9.23 Proletariat{Abs. 6, 7}, {45*}, {79}, {148}, {437} [5.3.1.1.1.1.1, 5.28.1.1.1.1.1]
9.23.1 Teile{76} [5.3.1]
9.23.2 Schichten{78} [5.3.1.1.1]
9.23.2.1 rückständigste{77} [5.3.1.1.1.1]
9.23.2.1.1 folgen niemals (konditional) dem Faschismus{81}
conditio: begreifen{86}:
9.23.2.1.1.1 Klassencharakter{83}
9.23.2.1.1.1.1 wirklicher{82}
9.23.2.1.1.2 Natur{84}
9.23.2.1.1.2.1 wirkliche{83}
9.23.3 revolutionäres{147} (mobilisiert)
9.23.3.1 Schichten{150}
9.23.3.1.1 breiteste{149}
9.23.3.1.1.1 der Werktätigen{151}
9.23.4 Bewegung{436} (des)
9.23.4.1 revolutionäre{435}
9.23.5 (**Welt**proletariat{Abs. 5})
9.24 Klassencharakter{83} [auch 9.32, 9.57.2.1]
9.24.1 wirklicher{82} [9.23.2.1.1.1]
9.25 Natur{85}
9.25.1 wirkliche{84} [9.23.2.1.1.2]
9.26 Massenbasis (des F.)
9.26.1 keine breite{92} [5.5.1]
9.27 Bourgeoisie{Abs. 2, 7}, {Zitat J. S. (2*)}, {45*}, {98}, {106}, {141}, {154}, {217}, {231}, {285}, {338}, {383}, {398}, {444}
[1.1.3.1.1.1, 5.10.1.1.1.1.1, 5.20.1.1.1.1.1.1, 5.24.1.1.1.1.1.1, 5.25.1.2.1.1.1, 5.29.1.1.1.1.1.1, 9.36.1.1, 9.44.1.1, 9.45.3.1, 9.56.3]
9.27.1 faschistische{97}
9.27.1.1 Kampf zwischen den einzelnen Gruppierungen im Lager der{95}
9.27.2 herrschende{105}
9.27.2.1 befürchtet den nahen Ausbruch der Revolution{107}
9.27.3 räuberische{337}
9.27.4 Kreise{382}
9.27.2.1 reaktionärste{381}
9.27.5 (**Groß**bourgeoisie){285} [9.49.1.1.1, 9.58]
9.28 Monopolherrschaft{111}
9.28.1 politische{110} [5.7.1]
9.28.1.1 schrankenlose{109}
9.29 Terror{113} [5.8.2, 9.33.1]
9.30 Abrechnung{114} [5.8.1]
9.31 Verschärfung{121} [5.9.1, 9.51]
9.32 Klassenwesen{125} [6.2.1, siehe auch 9.24]

[9. Andere Bezüge]
9.33 Diktatur{Abs. 6, 7}, {4}, {89}, {129}, {146}, {163}, {181}, {201} [1.2.1.1, 1.1.3.2.1, 2.1]
9.33.1 offene{2}, {127}, {144} [1.2.1.1.1]
9.33.2 terroristische{3}, {128}, {145} [1.2.1.1.2]
9.33.3 offene{127, 144} terroristische{128, 145} [1.1.3.2.1.1, 1.1.3.2.1.1.1, 5.9.1.1.1]
9.33.4 faschistische{Abs. 6}, {88}, {162}, {180}, {200}
9.34 Fälschung{131}
9.34.1 grobe{130} [5.9.1.1.1]
9.34.1.1 (des) Parlamentarismus{132} [5.9.1.1.1]
9.35 Parlamentarismus{132} [9.34.1.1]
9.36 Staatsform{139} [1.1.3.1, 1.1.3.2?, 5.10.1.1.1, 9.12?]
9.36.1 der Klassenherrschaft{140}
9.36.1.1 der Bourgeoisie{141} [9.27]
9.37 Demokratie{Abs. 7), {Zitat J. S.}, {143}, {157}, {373}
[1.1.3.1.1.1.1, 5.15.4.1.1.1.1, 9.38.2, 9.50.1]
9.37.1 bürgerliche{Zitat J. S.}, {142}, {156}, {372}
[1.1.3.1.1.1.1.1, 5.15.4.1.1.1.1.1, 9.50.1.1]
9.37.2 (**Sozial**demokratie){Zitat J. S.}, {103}, {220*} [5.6.1, 9.57]
9.38. Regierung{137}, {371}
9.38.1 bürgerliche{136} [3.4.1, 6.2.1]
9.38.2 der bürgerlichen{372} Demokratie{373} [5.15]
9.39 Werktätige{Abs. 3}, {42}, {151}, {166}, {336}, {471}
[1.1.9.1.2, 5.2.1.3.1.1.1, 5.20.1.1.1.1.1, 9.23.3.1.1.1, 9.52.1.1]
9.39.1 (werktätige **Massen**){241}, {301}, {459} [1.1.4.1.1.1.1, 9.43.2]
9.40 Schicht(en){78}
9.40.1 des Proletariats{79}
9.40.1.1 rückständigste{77}
9.40.2 soziale{414}
9.40.1.1 verschiedene{413}
9.41 Teil(e){61}, {76}, {193}, {240}, {419}
[1.1.2.2.1.1.1, 1.1.2.3.1.1.1, 5.3.1, 5.14.1, 9.18.1, 9.19.1, 9.23.1]
9.42 Form(en){Abs. 2}, {44*}, {66}, {91}, {143*}, {451} [1.2.5.1.1, 1.3.1, 2.1.2, 3.1, 5.10.1.1.1]
9.42.1 (**Staats**form{139} [1.1.3.1])

[9. Andere Bezüge]

9.43 Massen{Abs. 6, 7}, {73}, {223}, {242}, {251}, {257}, {260}, {270}, {277}, {288}, {302}, {307}, {318}, {326}, {348}, {361}, {348}, {370}, {385}, {390}, {417}, {460}

[1.1.4.1.1.1, 5.3.2, 5.3.3.1, 5.11.1.1, 5.12.1.1, 5.14.1.1.1.1, 5.15.2.1.1, 5.15.3.1.1, 5.15.4.1.1, 5.18.1.1.1, 5.19.1, 5.21.1.1.1.1.1, 5.24.1, 5.25.1, 9.13.3, 9.49.1.3.1.1, 9.57.2.1.1.1.1,]

9.43.1 des Kleinbürgertums{74}, {418} [5.3.2.1, 9.13]

9.43.2 werktätige{241}, {301} [1.1.4.1.1.1.1]

9.43.2.1 Teil{240}

9.43.2.1.1 bedeutender{239}

9.43.2.1.1.1 in Deutschland und einer Reihe{243} anderer faschistischer Länder [2.2]

9.43.2.1.1.1.1 (Massen, Teil ff.) erkennt nicht{250}

9.43.2.1.1.1.1.1 Raubtier{246}

9.43.2.1.1.1.1.1.1 (das) blutdürstige{245}

9.43.2.1.1.1.1.1.1.1 (des) Finanzkapitals{247}

9.43.2.1.1.1.1.1.1.1.1 (im) Faschismus{244}

9.43.2.1.1.1.1.2 Feind{249}

9.43.2.1.1.1.1.2 schlimmster{248}

9.43.2.1.1.1.2 sind nicht bereit{253}

9.43.2.1.1.1.2.1 zur Abwehr{252}

9.43.2.2 breite{300} (haben liegen, die in Deutschland)

9.43.2.2.1 im Herzen{299} (lebt)

9.43.2.2.1.1 (den) Glauben{294}

9.43.2.2.1.1.1 an die Revolution{295}

9.43.2.2.1.2 (den) Drang{296}

9.43.2.2.1.2.1 zum Sozialismus{297}

9.43.3 unreife{347}

9.43.3.1 politisch{346}

9.43.4 (Massen**basis**){93} [5.4.1, 9.26]

9.43.5 (**Volks**massen){440} [5.28.1.1.1.2, 9.62.1, 9.64]

9.43.5.1 befindlichen{439}[5.28.1.1.1.2.1]

9.43.5.1.1 in Gärung{438}[5.28.1.1.1.2.1.1]

9.44 Gruppierung(en){95}, {117}

9.44.1 Lager{96}, {153}, (im)

9.44.1.1 der Bourgeoisie{98}, {154} [9.27]

9.44.1.1.1 faschistischen{97}

9.44.2 konkurrierende{115}

[9. Andere Bezüge]

9.45 Partei(en){116}, {387}, {397}, {433}

9.45.1 konkurrierende{115}

9.45.2 bürgerliche{386}

9.45.3 alte{396}

9.45.3.1 der Bourgeoisie{398}

9.45.4 des Angriffs{434}

9.46 Machtantritt{134}, {176}, {212*}, {291}, {442} [5.10.1, 5.29.1, 9.14.1, 9.49.1.4.1]

9.47 Ablösung{138} [1.1.3, 5.10.1.1]

9.48 Klassenherrschaft{140} [1.1.3.1.1, 5.10.1.1.1.1, 9.36.1]

9.49 Faschisten{152}, {283}

9.49.1 deutsche{282}

9.49.1.1 (sind) Lakaien{284}

9.49.1.1.1 der Großbourgeoisie{285}

9.49.1.2 (sind) Todfeinde{286}

9.49.1.2.1 des Sozialismus{287}

9.49.1.3 spielen auf{281}

9.49.1.3.1 sich

9.49.1.3.1.1 vor den Massen{288}

9.49.1.3.1.1.1 als Sozialisten{289}

9.49.1.4 stellen hin{290}

9.49.1.4.1 ihren Machtantritt{291}

9.49.1.4.1.1 (vor den Massen{288})

9.49.1.4.1.1.1 als Revolution{292}

9.49.1.5 sind bestrebt{293}

9.49.1.5.1 auszunutzen{298}

9.49.1.5.1.1 (den) Glauben{294}

9.49.1.5.1.1.1 an die Revolution{295}

9.49.1.5.1.2 (den) Drang{296}

9.49.1.5.1.2.1 zum Sozialismus{297}

9.50 Länder{155}, {410}, {416} (Land)

9.50.1 der Demokratie{157}

9.50.1.1 bürgerlichen{156}

9.51 Maßnahmen{160}, {230}

9.51.1 reaktionäre{159}, {229}

9.51.1.1 verschärfen sich [sich verschärfende, part. präs.]{158}

9.51.1.1.1 unterdrücken{167} [9.52]

9.51.1.2 fälschen{170} [9.53]

9.51.1.3 beschneiden{171} [9.53]

9.51.1.3 verschärfen{175}

9.51.1.3.1 Unterdrückungsmaßnahmen{172}

9.51.1.4 immer schärfere{228}

[9. Andere Bezüge]

9.52 Freiheit(en){165}
9.52.1 demokratische{164}
9.52.1.1 der Werktätigen{166}
9.53 Recht(e){168}
9.53.1 des Parlaments{169} [9.51.1.1.2]
9.54 Parlament{169}, parlamentarisch
9.55 Unterdrückungsmaßnahmen{172} [9.51]
9.56 Bewegung{174}, {436}, {443}
9.56.1 revolutionäre{173}
9.56.2 (des) Proletariats{437}
9.56.2.1 revolutionäres{435}
9.56.3 (gegen die) Bourgeoisie{444}
9.57 Führer{220}(der Sozialdemokratie)
9.57.1 vertuschen{221} (und)
9.57.1 verhüllen{222}
9.57.1.1 Klassencharakter{225} [9.24]
9.57.1.1.1 wirklichen{224}
9.57.1.1.1.1 des F.{226}
9.57.1.1.1.1.1 vor den Massen{223}
9.57.2 rufen nicht{227}
zum Kampf gegen
9.57.3 tragen
9.57.3.1 Verantwortung{235}
9.57.3.1.1 historische{234}
9.57.3.1.1.1 die große{233}
für …
9.58 Großbourgeoisie{285} [9.49.1.1.1]
9.59 Revolution{292}, {295} [9.49.1.4.1.1.1]
9.59.1 Glauben an{294} [9.49.1.5.1.1]
9.60 Sozialismus{287}, {297}
9.60.1 Todfeinde (des){286} [9.49.1.2]
9.60.2 Drang (zum){296} [9.49.1.5.1.2]
9.61 Losung(en){343} [5.21.1]
9.61.1 in Deutschland{350}
9.61.1.1 ›Gemeinnutz geht vor Eigennutz‹{351}
9.61.2 in Italien{352}
9.61.2.1 ›Unser Staat ist kein kapitalistischer, sondern ein Korporativstaat‹{353}
9.61.3 in Japan{354}
9.61.3.1 ›Für ein Japan ohne Ausbeutung‹{355}
9.61.4 in den Vereinigten Staaten (USA){356}
9.61.4.1 ›Für die Aufteilung der Reichtümer‹{357}

[9. Andere Bezüge]
9.62 Volk{359}, {365}
9.62.1 (Volks**massen**){440} [9.43.5, 9.64]
9.63 Arbeiter{420}
9.63.1 Teil{419} (selbst)
9.63.3.1 werden (zu) Opfer{427}
9.63.3.1.1 der Demagogie{430} des F.
9.63.3.1.1.1 (der) sozialen{428}
9.63.3.1.1.2 (der) chauvinistischen{429}
9.64 Volksmassen{440} [9.43.5, 9.62.1]
9.64.1 befindlichen{439} (selbst
9.64.3.1 in Gärung{438}
9.65 Spielart{10}, {402} [1.2.2, 5.26.1, 9.1.2]
9.65.1 reaktionärste{9}
9.65.2 alle anderen{401}
9.66 Regierungssystem{17} [1.2.3.3]
9.67 Offensive{Jubel}, {238}, {457} [1.1.4, 2.3.1]
9.67.1 faschistische{237} [2.3]
9.67.2 wütendste{456} [1.1.4.1]
9.68 Kapital{458} [1.1.4.1.1]
9.68.1 (**Finanz**kapital){8}, {53}, {55}, {178}, {247}
[1.1.1.1, 1.2.1.1.1.1, 3.3.2.1, 3.3.3.1, 9.1]
9.69 Raubkrieg{464} [1.1.6, 9.10.2]
9.70 Reaktion{404}, {465} [1.1.7, 5.26.1.1.1]
9.71 reaktionär{159}, {209}, {215}, {229} [1.1.7, 5.26.1.1.1, 9.51.1]
9.71.2 Maßnahmen{160}, {210}, {216}, {230} [1
9.72 reaktionärste{5}, {9}, {381}
[1.2.1.1.1.1.1, 1.2.2.1, 5.24.1.1.1.1.1, 9.1.1.1, 9.1.2, 9.27.2.1]
9.73 Feind{249}, {468} [1.1.9, 9.43.2.1.1.1.1.2]
9.73.1 (**Tod**feind){286} [9.49.1.2, 9.60.1]
9.74 Element{8*}, {23}, {362}
[1.2.1.1.1.1, 1.2.3.4.1.2.1, 1.2.3.4.1.3.1, 1.2.3.4.1.4.1, 1.2.3.4.2.2.1, 1.2.3.4.2.3.1, 1.2.3.4.2.4.1, 5.22.1.1.1, 9.11, 9.13.2, 9.18.2, 9.19.2]
9.75 Faschismus{Jubel (2)}, {Abs. 2—7 (6)}, {Zitat J. S. (2)}, {1*}, {10* (2)}, {32*}, {44*}, {49*}, {54*}, {64*}, {68*}, {71*}, {81*}, {87*}, {92*}, {108*}, {120*}, {134*}, {152*}, {176*}, {180*}, {183*}, {212}, {218*}, {219*}, {225*}, {244}, {256}, {259}, {268}, {303*}, {317*}, {323*}, {358*}, {368*}, {379*}, {406*}, {430*}, {431*}, {449*}, {456*}, {461*}, {464*}, {467*}
[1.2.2.1.1, 1.4.1, 9.23.2.1.1, 9.43.2.1.1.1.1.1.1.1.1, 9.46]
9.75.1 (**Hitler**faschismus{12} [1.2.3])
9.76 faschistisch{Abs. 1, 6 (3)}, {88}, {97}, {162}, {197}, {200}, {237}, {243*}
[2.1, 2.2, 2.3, 5.31.1.1.1.1.3.1.1, 9.27.1, 9.33.4, 9.43.2.1.1.1, 9.44.1.1.1, 9.67.1]
9.77 Faschisten{283} [9.46, 9.49]

[9. Andere Bezüge]

9.78 Nationalgefühl{316} [5.13.3]

9.79 Klassen{45*}, {49*}

Ablösung{138}
[1.1.3, 5.10.1.1] @9.47
Abrechnung{114}
[5.8.1] @9.30
Abrechnung{58}, {114}
[1.1.2.1, 5.8.1.1] @9.17
Abwehr{252} @9.43.2.1.1.1.2.1
Aggressivität{31} zügellose @9.8
alle anderen{401} Spielart{10}, {402}
[1.2.2, 5.26.1, 9.1.2] @9.65.2
alte{396} **Bourgeoisie** @9.45.3
Angriffs{434} Partei @9.45.4
antikapitalistische{329} Demagogie @9.22.2
Arbeiter{420} @9.63
Arbeiterklasse{Jubel}, {Abs. 3—7}, {Zitat J. S. (2)}, {22}, {59}, {469}
[1.1.2.1.1.1, 1.1.9.1.1, 1.2.3.4.1.1, 1.2.3.4.2.1] @9.6
aufständisches{46}
[3.2] Kleinbürgertum @9.13.1
Außenpolitik{64}
[1.2.5] @9.3.2
auszunutzen{298} bestrebt{293} deutsche{282} Faschisten @9.49.1.5.1

Banditentum{18} politisches @9.4
Barbarei{28}
[1.2.3.5] @9.7
Bauernschaft{24}, {62}
[1.1.2.2.1.1, 1.2.3.4.1.2, 1.2.3.4.2.2] @9.18
bedeutender{239} **Teil**{240} Massen @9.43.2.1.1
befindlichen{439} selbst Gärung{438} in @9.64.1
[5.28.1.1.1.2.1] in Gärung Volksmassen @9.43.5.1
befürchtet den nahen Ausbruch der Revolution{107} herrschende{105} Bourgeoisie @9.27.2.1
beschneiden{171}
[9.53] reaktionäre{159}, {229} Maßnahmen{160}, {230} @9.51.1.3
bestrebt{293} deutsche{282} Faschisten @9.49.1.5
Bewegung{174}, {436}, {443} @9.56
Bewegung{436} (des) Proletariat @9.23.4
blutdürstige{245} Raubtier des Finanzkapitals{247} @9.43.2.1.1.1.1.1.1
Bourgeoisie{141}
[9.27] @9.36.1.1
{398} @9.45.3.1
{444} @9.56.3
{98}, {154}
[9.27] Lager @9.44.1.1
Bourgeoisie{Abs. 2, 7}, {Zitat J. S. (2*)}, {45*}, {98}, {106}, {141}, {154}, {217}, {231}, {285}, {338}, {383}, {398}, {444}
[1.1.3.1.1.1, 5.10.1.1.1.1.1, 5.20.1.1.1.1.1.1, 5.24.1.1.1.1.1.1, 5.25.1.2.1.1.1, 5.29.1.1.1.1.1.1, 9.36.1.1, 9.44.1.1, 9.45.3.1, 9.56.3] @9.27

breite{300} (haben liegen, die in Deutschland) Massen @9.43.2.2
breiteste{149} Schichten @9.23.3.1.1
brutalste Form{66}
[1.2.5.1.1] Chauvinismus @9.3.3
bürgerliche{136}
[3.4.1, 6.2.1] Regierung @9.38.1
bürgerliche{386} konkurrierende{115} Partei(en) @9.45.2
bürgerliche{Zitat J. S.}, {142}, {156}, {372}
[1.1.3.1.1.1.1.1, 5.15.4.1.1.1.1.1, 9.50.1.1] Demokratie @9.37.1
bürgerlichen{156} Demokratie{157} @9.50.1.1
bürgerlichen{372} Demokratie{373}
[5.15] Regierung @9.38.2
bürgerlicher{13}
[1.2.3.1.1] Nationalismus @9.2.1

Charakter{68}
[1.4] @9.20
Chauvinismus{16}, {65}, {462}
[1.1.5, 1.2.3.2, 1.2.5.1] @9.3
chauvinistischste{6}, Elemente, Finanzkapital @9.1.1.2
chauvinistischen{429} Demagogie @9.13.3.1.1.2
chauvinistischen{429} Demagogie{430} des F. @9.63.3.1.1.2

Deckmantel{69}
[8.2] @9.21
Demagogie{430} der des F. @9.13.3.1.1
Demagogie{430} des F. @9.63.3.1.1
Demagogie{71}, {330} @9.22
Demokratie{157} @9.50.1
Demokratie{Abs. 7), {Zitat J. S.}, {143}, {157}, {373}
[1.1.3.1.1.1.1, 5.15.4.1.1.1.1, 9.38.2, 9.50.1] @9.37
demokratische{164} Freiheit(en){165} @9.52.1
deutsche{282} Faschisten @9.49.1
Deutschland und einer Reihe{243} anderer faschistischer Länder [2.2] @9.43.2.1.1.1
Deutschland{350} @9.61.1
Diktatur{Abs. 6, 7}, {4}, {89}, {129}, {146},{163}, {181}, {201}
[1.2.1.1, 1.1.3.2.1, 2.1] @9.33
Drang (zum){296}
[9.49.1.5.1.2] Sozialismus{287}, {297} @9.60.2
Drang{296} im Herzen{299} @9.43.2.2.1.2
Drang{296} Glauben{294} auszunutzen{298} bestrebt{293} deutsche{282} Faschisten @9.49.1.5.1.2

Element{8*}, {23}, {362}
[1.2.1.1.1.1, 1.2.3.4.1.2.1, 1.2.3.4.1.3.1, 1.2.3.4.1.4.1, 1.2.3.4.2.2.1, 1.2.3.4.2.3.1, 1.2.3.4.2.4.1, 5.22.1.1.1, 9.11, 9.13.2, 9.18.2, 9.19.2] @9.74
Elemente, Finanzkapital @9.1.1.1

fälschen{170}
[9.53] reaktionäre{159}, {229} Maßnahmen{160}, {230} @9.51.1.2

Fälschung{131} Parlamentarismus @9.34

Faschismus{244} @9.43.2.1.1.1.1.1.1.1

Faschismus{Jubel (2)}, {Abs. 2—7 (6)}, {Zitat J. S. (2)}, {1*}, {10* (2)}, {32*}, {44*}, {49*}, {54*}, {64*}, {68*}, {71*}, {81*}, {87*}, {92*}, {108*}, {120*}, {134*}, {152*}, {176*}, {180*}, {183*}, {212}, {218*}, {219*}, {225*}, {244}, {256}, {259}, {268}, {303*}, {317*}, {323*}, {358*}, {368*}, {379*}, {406*}, {430*}, {431*}, {449*}, {456*}, {461*}, {464*}, {467*}
[1.2.2.1.1, 1.4.1, 9.23.2.1.1, 9.43.2.1.1.1.1.1.1.1.1, 9.46] @9.75

Faschisten{152}, {283} @9.49

Faschisten{283}
[9.46, 9.49] @9.77

faschistisch{Abs. 1, 6 (3)}, {88}, {97}, {162}, {197}, {200}, {237}, {243*}
[2.1, 2.2, 2.3, 5.31.1.1.1.1.3.1.1, 9.27.1, 9.33.4, 9.43.2.1.1.1, 9.44.1.1.1, 9.67.1] @9.76

faschistische{237}
[2.3] Offensive @9.67.1

faschistische{97} Bourgeoisie @9.27.1

faschistische{Abs. 6}, {88}, {162}, {180}, {200} Diktatur @9.33.4

faschistischen{97} Bourgeoisie{98}, {154}
[9.27] Lager @9.44.1.1.1

Feind{249} @9.43.2.1.1.1.1.2

Feind{249}, {468}
[1.1.9, 9.43.2.1.1.1.1.2] @9.73

Finanzkapital{8}, {53}, {55}, {178}, {247}
[1.1.1.1, 1.2.1.1.1.1, 3.3.2.1, 3.3.3.1, 9.1] @9.68.1

Finanzkapital{8}, {53}, {55}, {178}, {247}
[1.1.1.1, 1.2.1.1.1.1, 3.3.2.1, 3.3.3.1, 9.68.1] @9.1

Finanzkapitals{247} @9.43.2.1.1.1.1.1.1.1

folgen niemals Teile Schichten Proletariat (konditional) dem Faschismus{81}conditio: begreifen{86}: @9.23.2.1.1

Folterungen{21}
[1.2.3.4.2] System @9.5.2

Form der Staatsmacht{44} (F. ist nicht) [3.1] @9.12

Form(en){Abs. 2}, {44*}, {66}, {91}, {143*}, {451}
[1.2.5.1.1, 1.3.1, 2.1.2, 3.1, 5.10.1.1.1] @9.42

Freiheit(en){165} @9.52

Führer{220}(der Sozialdemokratie) @9.57

Für die Aufteilung der Reichtümer{357} @9.61.4.1

Für ein Japan ohne Ausbeutung{355} @9.61.3.1

Gärung{438} in @9.64.3.1

Gärung{438}[5.28.1.1.1.2.1.1] befindlichen{439}[5.28.1.1.1.2.1] Volksmassen @9.43.5.1.1

Gemeinnutz geht vor Eigennutz{351} @9.61.1.1

Glauben an{294}
[9.49.1.5.1.1] Revolution{292}, {295}
[9.49.1.4.1.1.1] @9.59.1

Glauben{294} auszunutzen{298} bestrebt{293} deutsche{282} Faschisten @9.49.1.5.1.1

Glauben{294} im Herzen{299} @9.43.2.2.1.1
grobe{130}
[5.9.1.1.1] Fälschung{131} Parlamentarismus @9.34.1
Großbourgeoisie{285} @9.49.1.1.1
Großbourgeoisie{285}
[9.49.1.1.1, 9.58] @9.27.5
Großbourgeoisie{285}
[9.49.1.1.1] @9.58
große{233} historische{234} Verantwortung{235} @9.57.3.1.1.1
Gruppierung(en){95}, {117} @9.44

Hauptanstifter{37}
[5.3.2] @9.10.1.1
herrschende{105} Bourgeoisie @9.27.2
Herzen{299} (lebt) Glauben @9.43.2.2.1
historische{234} Verantwortung{235} @9.57.3.1.1
Hitlerfaschismus{12}
[1.2.3]) @9.75.1

---

immer schärfere{228} Unterdrückungsmaßnahmen{172} @9.51.1.4
imperialistischer{38}
[5.2.1.2.1] Krieg @9.10.1
imperialistischste{{7}, Elemente, Finanzkapital @9.1.1.3
Initiator{39}
[5.3.3]gegen das große Vaterland …{41} @9.11.1
Intelligenz{63}
[1.1.2.3.1.1] @9.19
internationale{35}
[5.2.1.1.1.1] Konterrevolution @9.9.1
Italien{352} @9.61.2

Japan{354} @9.61.3

Kampf zwischen den einzelnen Gruppierungen im Lager der{95} Bourgeoisie @9.27.1.1
Kapital{458}
[1.1.4.1.1] @9.68
keine breite{92}
[5.5.1] Massenbasis (des F.) @9.26.1
Klassen{45*}, {49*} @9.79
Klassencharakter des F.{226} @9.57.1.1.1.1
Klassencharakter{225}
[9.24] @9.57.1.1
Klassencharakter{83} @9.23.2.1.1.1
[auch 9.32, 9.57.2.1] @9.24
Klassenherrschaft{140}
[1.1.3.1.1, 5.10.1.1.1.1, 9.36.1] @9.48

Klassenwesen{125}
[6.2.1, siehe auch 9.24] @9.32
Kleinbürgertum{25}, {47}, {51}, {74}, {418}}
[1.2.3.4.1.3, 1.2.3.4.2.3, 3.2, 3.3.2, 5.3.2.1, 9.43.1] @9.13
Kleinbürgertums{74}, {418}
[5.3.2.1, 9.13] Massen @9.43.1
konkurrierende{115} Gruppierung(en) @9.45.2
konkurrierende{115} Partei(en) @9.45.1
Konterrevolution{36}, {466}
[1.1.8, 5.2.1.1.1] @9.9
Kreise{382} Bourgeoisie @9.27.4
Kreuzzug{40} (Krieg? [9.10]) @9.11
Krieg{Abs. 4}, {Zitat J. S.}, {38}
[5.2.1.2.1] (Kreuzzug? [9.11]) @9.10

Lager{96}, {153}, (im) faschistischen @9.44.1
Lakaien{284} @9.49.1.1
Länder{155}, {410}, {416} (Land) @9.50
Losung(en){343}
[5.21.1] @9.61
Lumpenproletariat{52}
[3.3.2] @9.15

Macht{1}, {50}, {51*}, {54}, {152*}, {183*}, {432}, {454}
[1.1.1, 1.1.2, 1.2.1, 3.3, 5.28.1, 5.31.1] @9.14
Machtantritt{134}, {176}, {212*}, {291}, {442}
[5.10.1, 5.29.1, 9.14.1, 9.49.1.4.1] @9.46
Machtantritt{134}, {176}, {212*}, {291}, {442}
[5.10.1, 5.29.1, 9.49.1.4.1] @9.14.1
Machtantritt{291} @9.49.1.4.1
Massen, Teil ff. erkennt nicht{250} @9.43.2.1.1.1.1
Massen{223} @9.57.1.1.1.1.1
Massen{73}, {417}
[9.43.1] @9.13.3
Massen{Abs. 6, 7}, {73}, {223}, {242}, {251}, {257}, {260}, {270}, {277}, {288}, {302}, {307}, {318}, {326}, {348}, {361}, {348}, {370}, {385}, {390}, {417}, {460}
[1.1.4.1.1.1, 5.3.2, 5.3.3.1, 5.11.1.1, 5.12.1.1, 5.14.1.1.1.1, 5.15.2.1.1, 5.15.3.1.1, 5.15.4.1.1, 5.18.1.1.1, 5.19.1, 5.21.1.1.1.1.1, 5.24.1, 5.25.1, 9.13.3, 9.49.1.3.1.1, 9.57.2.1.1.1.1,] @9.43
Massenbasis (des F.) @9.26
Massenbasis{93}
[5.4.1, 9.26] @9.43.4
Maßnahmen{160}, {210}, {216}, {230} @9.71.2
Maßnahmen{160}, {230} @9.51
mittelalterliche{27}
[1.2.3.5.1] Barbarei @9.7.1
Monopolherrschaft{111} @9.28

Nationalgefühl{316}
[5.13.3] @9.78
Nationalismus{14}
[1.2.3.1] bürgerlicher @9.2
Natur{84} @9.23.2.1.1.2
Natur{85} @9.25

offene{127, 144} terroristische{128, 145}
[1.1.3.2.1.1, 1.1.3.2.1.1.1, 5.9.1.1.1] Diktatur @9.33.3
offene{2}, {127}, {144}
[1.2.1.1.1] Diktatur @9.33.1
Offensive{Jubel}, {238}, {457}
[1.1.4, 2.3.1] @9.67
Opfer{427} werden (zu) @9.13.3.1
Opfer{427} werden (zu) Volksmassen{440}
[9.43.5, 9.62.1] befindlichen{439} selbst Gärung{438} in @9.63.3.1
Organisierung{56}
[1.1.2] @9.16

Parlament{169}, parlamentarisch @9.54
Parlamentarismus{132}
[5.9.1.1.1] Fälschung @9.34.1.1
Parlamentarismus{132}
[9.34.1.1] @9.35
Parlaments{169}
[9.51.1.1.2] @9.53.1
Partei(en){116}, {387}, {397}, {433} @9.45
politisch{346} unreife{347} Massen @9.43.3.1
politische{110}
[5.7.1] Monopolherrschaft @9.28.1
politisches{17}
[1.2.3.3.1] Banditentum @9.4.1
Proletariat{Abs. 6, 7}, {45*}, {79}, {148}, {437}
[5.3.1.1.1.1.1, 5.28.1.1.1.1.1] @9.23
Proletariats{437} @9.56.2
Proletariats{79} Schicht(en) @9.40.1
Provokationen{20}
[1.2.3.4.1] System @9.5.1

raffinierte{328} antikapitalistische{329} Demagogie @9.22.2.1
räuberische{337} Bourgeoisie @9.27.3
Raubkrieg{463}
[1.1.6] @9.10.2
Raubkrieg{464}
[1.1.6, 9.10.2] @9.69
Raubtier{246} @9.43.2.1.1.1.1.1

Reaktion{404}, {465}
[1.1.7, 5.26.1.1.1] @9.70
reaktionär{159}, {209}, {215}, {229}
[1.1.7, 5.26.1.1.1, 9.51.1] Maßnahmen{160}, {210}, {216}, {230} @9.71
reaktionäre{159}, {229} Maßnahmen{160}, {230} @9.51.1
reaktionärste Spielart{9, 10}
[1.2.2] ist der F. deutschen Schlages{11} @9.1.2
reaktionärste{381} Kreise{382} Bourgeoisie @9.27.2.1
reaktionärste{5}, {9}, {381}
[1.2.1.1.1.1.1, 1.2.2.1, 5.24.1.1.1.1.1, 9.1.1.1, 9.1.2, 9.27.2.1] @9.72
reaktionärste{5}, Elemente, Finanzkapital @9.1.1.1
reaktionärste{9} Spielart{10}, {402}
[1.2.2, 5.26.1, 9.1.2] @9.65.1
Recht(e){168} @9.53
Regierung{137}, {371} @9.38.
Regierungssystem{17}
[1.2.3.3] @9.5.3
Regierungssystem{17}
[1.2.3.3] @9.66
Revolution{292} @9.49.1.4.1.1.1
Revolution{292}, {295}
[9.49.1.4.1.1.1] @9.59
Revolution{295} Glauben{294} auszunutzen{298} bestrebt{293} deutsche{282} Faschisten @9.49.1.5.1.1.1
Revolution{295} Glauben{294} im Herzen{299} @9.43.2.2.1.1.1
revolutionäre{173} Bewegung{174}, {436}, {443} @9.56.1
revolutionäre{435} Bewegung des P. @9.23.4.1
revolutionärer Teil{60, 61}
[1.1.2.2.1.1.1.1] Bauernschaft @9.18.1
revolutionärer Teil{60, 61}
[1.1.2.2.1.1.1.1] Intelligenz @9.19.1
revolutionäres Element{23}
[1.2.3.5] @9.13.2
revolutionäres Element{23}
[1.2.3.5] Bauernschaft @9.18.2
revolutionäres Element{23}
[1.2.3.5] Intelligenz @9.19.2
revolutionäres{147} (Proletariat mobilisiert) @9.23.3
revolutionäres{435} Proletariats{437} @9.56.2.1
rückständigste{77}
[5.3.1.1.1.1] Schichten Proletariat @9.23.2.1
rückständigste{77} Proletariats{79} Schicht(en) @9.40.1.1
rufen nicht{227}zum Kampf gegen, Führer{220} @9.57.2

Schicht(en){78} @9.40
Schichten{150} @9.23.3.1
Schichten{78}
[5.3.1.1.1] Proletariat @9.23.2

schlimmster{248} Feind @9.43.2.1.1.1.1.2
schrankenlose{109} Monopolherrschaft @9.28.1.1
sich spielen auf{281} deutsche{282} Faschisten @9.49.1.3.1
sind nicht bereit{253} bedeutender{239} Teil{240} Massen @9.43.2.1.1.1.2
Sozialdemokratie{Zitat J. S.}, {103}, {220*}
[5.6.1, 9.57] @9.37.2
soziale{414} Schicht(en) @9.40.2
soziale{70}
[8.2.1] Demagogie @9.22.1
sozialen{428} Demagogie @9.13.3.1.1.1
sozialen{428} Demagogie{430} des F. @9.63.3.1.1.1
Sozialismus{287} @9.49.1.2.1
Sozialismus{287}, {297} @9.60
Sozialismus{297} Drang{296} Glauben{294} auszunutzen{298} bestrebt{293} deutsche{282} Faschisten
@9.49.1.5.1.2.1
Sozialismus{297} Drang{296} im Herzen{299} @9.43.2.2.1.2.1
Sozialisten{289} @9.49.1.3.1.1.1
Spielart{10}, {402}
[1.2.2, 5.26.1, 9.1.2] @9.65
spielen auf{281} sich deutsche{282} Faschisten @9.49.1.3
Staatsform{139}
[1.1.3.1, 1.1.3.2?, 5.10.1.1.1, 9.12?] @9.36
Staatsform{139}
[1.1.3.1]) @9.42.1
Staatsmacht{44}
[3.1, 9.12]) @9.14.2
stellen hin{290} deutsche{282} Faschisten @9.49.1.4
System{19} @9.5

Teil(e){61}, {76}, {193}, {240}, {419}
[1.1.2.2.1.1.1, 1.1.2.3.1.1.1, 5.3.1, 5.14.1, 9.18.1, 9.19.1, 9.23.1] @9.41
Teil{240} Massen @9.43.2.1
Teil{419} (selbst) @9.63.1
Teile{76}
[5.3.1] Proletariat @9.23.1
Terror{113}
[5.8.2, 9.33.1] @9.29
terroristische{3}, {128}, {145}
[1.2.1.1.2] Diktatur @9.33.2
terroristische{57}
[1.1.2.1.1] Abrechnung @9.17.1
tierischer{15}
[1.2.3.2.1] Chauvinismus @9.3.1
Todfeind{286}
[9.49.1.2, 9.60.1] @9.73.1
Todfeinde (des){286}
[9.49.1.2] @9.60.1

Todfeinde{286} @9.49.1.2
tragen, Führer{220} Verantwortung{235} @9.57.3

---

unreife{347} Massen @9.43.3
Unser Staat ist kein kapitalistischer, sondern ein Korporativstaat{353} @9.61.2.1
unterdrücken{167}
[9.52] reaktionäre{159}, {229} Maßnahmen{160}, {230} @9.51.1.1.1
Unterdrückungsmaßnahmen{172} @9.51.1.3.1
Unterdrückungsmaßnahmen{172}
[9.51] @9.55

Verantwortung{235} @9.57.3.1
Vereinigten Staaten (USA){356} @9.61.4
verhüllen{222} Führer{220}(der Sozialdemokratie) @9.57.1
verschärfen sich [sich verschärfende, part. präs.]{158} reaktionäre{159}, {229} Maßnahmen{160}, {230}
@9.51.1.1
verschärfen{175} reaktionäre{159}, {229} Maßnahmen{160}, {230} @9.51.1.3
Verschärfung{121}
[5.9.1, 9.51] @9.31
verschiedene{413} soziale{414} Schicht(en) @9.40.1.1
vertuschen{222} Führer{220}(der Sozialdemokratie) @9.57.1
Volk{359}, {365} @9.62
Volksmassen{440}
[5.28.1.1.1.2, 9.62.1, 9.64] befindlichen{439}[5.28.1.1.1.2.1] in Gärung @9.43.5
Volksmassen{440}
[9.43.5, 9.62.1] befindlichen{439} selbst Gärung{438} in @9.64
Volksmassen{440}
[9.43.5, 9.64] @9.62.1

Weltproletariat{Abs. 5} **@9.23.5**
werktätige Massen{241}, {301}, {459}
[1.1.4.1.1.1.1, 9.43.2] @9.39.1
werktätige{241}, {301}
[1.1.4.1.1.1.1] Massen @9.43.2
Werktätige{Abs. 3}, {42}, {151}, {166}, {336}, {471}
[1.1.9.1.2, 5.2.1.3.1.1.1, 5.20.1.1.1.1.1, 9.23.3.1.1.1, 9.52.1.1] @9.39
Werktätigen{151} @9.23.3.1.1.1
Werktätigen{166} @9.52.1.1
wirkliche{83} Natur @9.23.2.1.1.2.1
wirkliche{84}
[9.23.2.1.1.2] Natur @9.25.1
wirklichen{224} Klassencharakter{225}
[9.24] @9.57.1.1.1
wirklicher{67} Charakter @9.20.1
wirklicher{82}
[9.23.2.1.1.1] Klassencharakter @9.24.1
wirklicher{82} Klassencharakter @9.23.2.1.1.1.1

wütendste{456}
[1.1.4.1] Offensive @9.67.2

---

zügellose{30}
[1.2.3.7.1] Aggressivität @9.8.1

zügellosester{461}
[1.1.5.1] Chauvinismus @9.3.4

ARISTOTELES

Kategorien

Lehre vom Satz

Lehre vom Schluß oder
Erste Analytik

Lehre vom Beweis oder
Zweite Analytik

Kapitel 1. Homonyma, Synonyma, Paronyma 1
Kapitel 2. Worte in der Satzverbindung und außer ihr. Verschiedenheit der Dinge, je nachdem sie in einem Subjekt sind oder nicht, von einem Subjekt ausgesagt werden oder nicht 1
Kapitel 3. Tragweite der Aussage bei höheren und niederen Begriffen und Verschiedenheit der spezifischen Differenzen bei disparaten Begriffen 2
Kapitel 4. Die zehn Kategorien 3
Kapitel 5. Die Substanz 3
Kapitel 6. Die Quantität 10
Kapitel 7. Die Relation 14
Kapitel 8. Die Qualität 21
Kapitel 9. Das Wirken und Leiden und die anderen Kategorien 28
Kapitel 10. Das Entgegengesetzte und seine vier Arten 28
Kapitel 11. Noch einige Bestimmungen über das konträr Entgegengesetzte 34
Kapitel 12. Das Früher 35
Kapitel 13. Das Zugleich 37
Kapitel 14. Die Bewegung 38
Kapitel 15. Das Haben 39

Sachregister 41

Kapitel 1. Sprache und Schrift. Wann unterscheidet sich die Rede in wahre und falsche Rede? 1
Kapitel 2. Das Nomen 1
Kapitel 3. Das Verbum 2
Kapitel 4. Rede und aussagende Rede oder Satz 3
Kapitel 5. Bejahung und Verneinung, einfacher und zusammengesetzter Satz 4
Kapitel 6. Kontradiktion 5
Kapitel 7. Kontrarietät. Vereinbarkeit und Unvereinbarkeit der Sätze 5
Kapitel 8. Wirkliche und scheinbare Einheitlichkeit der Sätze 7
Kapitel 9. Kontradiktorische Sätze über Zukünftiges 8
Kapitel 10. Einfache Sätze mit Beifügung 11
Kapitel 11. Nichteinfache Sätze 15
Kapitel 12. Modale Sätze. Begriff, Arten und Opposition 17
Kapitel 13. Ihre logische Aufeinanderfolge 20
Kapitel 14. Eine Frage über die Kontrarietät der Sätze mit Beifügung 23

Sachregister 27

Erstes Buch.

Kapitel 1.	Aufgabe der Analytik. — Definitionen: Satz, Begriff, Schluß. Was heißt es, daß etwas in etwas als Ganzem ist?	1
Kapitel 2.	Umkehrung der Sätze	3
Kapitel 3.	Umkehrung der Sätze je nach ihrer Modalität	4
Kapitel 4.	Regeln für die Errichtung der Schlüsse in der ersten Figur	6
Kapitel 5.	Regeln für die Errichtung der Schlüsse in der zweiten Figur	9
Kapitel 6.	Regeln für die Errichtung der Schlüsse in der dritten Figur	13
Kapitel 7.	Schlüsse durch Umkehrung in allen Figuren. Verhältnis der drei Schlußfiguren zueinander	16
Kapitel 8.	Errichtung der Schlüsse aus modalen Prämissen, zunächst aus notwendigen Prämissen	18
Kapitel 9.	Schlüsse aus einer notwendigen und einer einfach ausgesagten Prämisse, zunächst in der ersten Figur	19
Kapitel 10.	Schlüsse aus solchen gemischten Prämissen in der zweiten Figur	20
Kapitel 11.	Schlüsse in dritten Figur	22
Kapitel 12.	Korollarien	25
Kapitel 13.	Schlüsse aus kontingenten Prämissen. Vorläufiges. Was heißt kontingent? Besondere Regeln für die Umkehrung kontingenter Sätze	25
Kapitel 14.	Errichtung der Schlüsse aus kontingenten Prämissen in der ersten Figur, wenn beide Prämissen kontingent sind	28
Kapitel 15.	Schlüsse in der ersten Figur aus einer kontingenten und einer einfach ausgesagten Prämisse	30
Kapitel 16.	Schlüsse in der ersten Figur aus einer kontingenten und einer notwendigen Prämisse	36

Kapitel 17. Errichtung der Schlüsse aus kontingenten Prämissen in der zweiten Figur, wenn beide Prämissen kontingent sind 39
Kapitel 18. Schlüsse in der zweiten Figur aus einer kontingenten und einer einfach ausgesagten Prämisse 42
Kapitel 19. Schlüsse in der zweiten Figur aus einer kontingenten und einer notwendigen Prämisse . . 44
Kapitel 20. Errichtung der Schlüsse aus kontingenten Prämissen in der dritten Figur, wenn beide Prämissen kontingent sind 46
Kapitel 21. Schlüsse in der dritten Figur aus einer kontingenten und einer einfach ausgesagten Prämisse 48
Kapitel 22. Schlüsse in der dritten Figur aus einer kontingenten und einer notwendigen Prämisse . . . 49
Kapitel 23. Zurückführung aller Schlüsse auf die drei angegebenen Figuren und weiterhin auf die erste Figur und die allgemeinen Schlüsse in ihr . . 51
Kapitel 24. Jeder Schluß muß eine bejahende und eine allgemeine Prämisse haben 54
Kapitel 25. Jeder Schluß hat drei Begriffe und zwei Prämissen 55
Kapitel 26. Welche Schlußsätze schwer und welche leicht zu gewinnen sind 58
Kapitel 27. Auffindung des Mittelbegriffs. — Vorläufiges . 59
Kapitel 28. Auffindung des Mittelbegriffs je nach der Quantität und Qualität der Schlußsätze 62
Kapitel 29. Auffindung des Mittelbegriffs für apagogische, hypothetische und modale Schlüsse 66
Kapitel 30. Rückblick. Bedeutung der syllogistischen Regeln für die Wissenschaft! Wie man die obersten Grundsätze der einzelnen Wissenschaften findet 69
Kapitel 31. Die Einteilung kann den Syllogismus nicht ersetzen 70
Kapitel 32. Zurückführung formloser Begründungen auf die strenge syllogistische Form. Regeln für dieses Verfahren. Fehler, die bei demselben in bezug auf die Prämissen vorkommen 72
Kapitel 33. Weitere Fehler, die bei dem Reduktionsverfahren in bezug auf die Prämissen vorkommen 74
Kapitel 34. Fehler bei der Exposition oder dem Ansatz der Begriffe. Man darf nicht die Zustände statt der Subjekte setzen 75
Kapitel 35. Weitere Fehler bei der Exposition. Man darf nicht immer als Terminus ein einzelnes Wort fordern 76
Kapitel 36. Man darf nicht übersehen, daß die grammatische Form der Begriffe nicht immer dieselbe ist 77

Kapitel 37. Auch die Weise, wie ein Begriff dem anderen zukommt, ist nicht immer dieselbe. Ankündigung der verschiedenen Weisen 79
Kapitel 38. Die Reduplikation und wie man dabei die Begriffe ansetzen muß 79
Kapitel 39. Man muß, besonders bei der Reduplikation, auf Deutlichkeit und Kürze sehen und darum zuweilen einen weniger klaren Begriff durch einen klareren ersetzen 80
Kapitel 40. Man darf die Begriffe nicht vertauschen, wenn durch die Vertauschung das Wesen zur Eigenschaft oder die Eigenschaft zum Wesen wird . 81
Kapitel 41. Es ist auch nicht dasselbe, wenn A allem zukommt, dem B zukommt, und allem, dem B nach dessen ganzem Umfang zukommt. Auch das muß bei dem Ansatz der Begriffe berücksichtigt werden. Die Bezeichnung der Begriffe durch Buchstaben geschieht nur im didaktischen Interesse, um das Verständnis durch die Anschauung zu erleichtern 81
Kapitel 42. Ein Begriff kann dem anderen auch erst auf Grund einer Verbindung von Syllogismen zugesprochen werden. Verfahren dabei 82
Kapitel 43. Wenn ein Teil einer Definition angefochten wird, setze man bei der Widerlegung nur den Teil als Terminus 82
Kapitel 44. Bei den hypothetischen und apagogischen Schlüssen gibt es keine Reduktion 83
Kapitel 45. Es gibt eine Reduktion auch bei formgerechten Schlüssen; die Reduktion auf eine andere Figur. Wann und wie sie möglich ist 84
Kapitel 46. Anhang. Unbestimmte Bejahungen und bestimmte Verneinungen. Antecedens und Consequens. Folgerungen bei Bejahung oder Verneinung des Antecedens oder des Consequens. Ein Einwurf 87

Zweites Buch.

Kapitel 1. Kraft und Tragweite der Schlüsse. Ein und derselbe Schluß kann mehrere Schlußsätze ergeben 92
Kapitel 2. Auch ein Schluß aus falschen Prämissen kann Wahres ergeben. Beweis dessen für Schlüsse der 1. Figur 94
Kapitel 3. Beweis für Schlüsse der 2. Figur 100
Kapitel 4. Beweis für Schlüsse der 3. Figur 102

Kapitel 5. Die Tragweite der Schlüsse zeigt sich auch in dem Zirkelbeweis. Der Zirkelbeweis in der 1. Figur 106
Kapitel 6. Der Zirkelbeweis in der 2. Figur 108
Kapitel 7. Der Zirkelbeweis in der 3. Figur 109
Kapitel 8. Die Tragweite der Schlüsse zeigt sich ebenso in ihrer Umkehrung. Umkehrung der Schlüsse in der 1. Figur 111
Kapitel 9. Umkehrung der Schlüsse in der 2. Figur . . . 113
Kapitel 10. Umkehrung der Schlüsse in der 3. Figur . . . 114
Kapitel 11. Der apagogische oder indirekte Beweis, als Analogon der Umkehrung des Schlusses, zunächst in der 1. Figur. 116
Kapitel 12. Der apagogische Beweis in der 2. Figur . . . 120
Kapitel 13. Der apagogische Beweis in der 3. Figur . . . 121
Kapitel 14. Zurückführung der apagogischen und der direkten Beweise aufeinander 122
Kapitel 15. Schlüsse aus entgegengesetzten Prämissen . . . 124
Kapitel 16. Mängel und Schwächen der Schlüsse. Die petitio principii bei dem apodiktischen und dem dialektischen Beweisverfahren 128
Kapitel 17. Die verfehlte Zurückführung eines falsum bei apagogischen Schlüssen 130
Kapitel 18. Falsches folgt immer nur aus Falschem . . . 132
Kapitel 19. Praktische Winke, wie man dialektisch einer Niederlage vorbeugen und die eigene Sache zum Siege führen soll 133
Kapitel 20. Wann ist eine Widerlegung möglich? 134
Kapitel 21. Wie kann sich sachlich Falsches und Widersprechendes in die Prämissen einschleichen? . . 134
Kapitel 22. Übergang zum dritten Teil. Gewinnung neuer Sätze, als Ziel der folgenden Begründungsmethoden, die sämtlich auf den Syllogismus zurückgeführt werden können 138
Kapitel 23. Die Induktion oder Ableitung des Allgemeinen aus dem Einzelnen der Erfahrung als Mittel zur Gewinnung der Prinzipien 140
Kapitel 24. Das Paradeigma oder Beispiel als Mittel zur Bildung eines theoretischen und praktischen Urteils 141
Kapitel 25. Die Abduktion oder Umbiegung der Vordersätze als Mittel, um einen neuen Satz wenigstens annähernd zu gewinnen 142
Kapitel 26. Die Enstasis oder Einwendung als Gewinnung eines Satzes, der der Konklusion widerspricht 143
Kapitel 27. Das Enthymema oder der rhetorische Schluß und der physiognomische Schluß zur Gewinnung von Sätzen, die oft nur wahrscheinlich sind 145

Namen- und Sachregister 149

Erstes Buch.

Kapitel 1. Der Schluß Bedingung aller Wissenschaft . . . 1
Kapitel 2. Begriff der Wissenschaft 3
Kapitel 3. Möglichkeit der Wissenschaft 6
Kapitel 4. Der wissenschaftliche oder beweisende Schluß und seine Prämissen. Erklärung gewisser Ausdrücke . . . 8
Kapitel 5. Falscher Ansatz der Prämissen bezüglich des ersten Allgemeinen, woraus geschlossen wird 11
Kapitel 6. Der wissenschaftliche Schluß fordert notwendige Prämissen 13
Kapitel 7. Der wissenschaftliche Schluß fordert Prämissen, die nach ihrem Inhalt derselben Gattung angehören wie der Schlußsatz 17
Kapitel 8. Der wissenschaftliche Schluß fordert Prämissen, die immer gelten 18
Kapitel 9. Der wissenschaftliche Schluß muß aus den eigentümlichen Prinzipien des Dinges und der jeweiligen Wissenschaft erfolgen 19
Kapitel 10. Eigentümliche und gemeinsame Prinzipien . . 20
Kapitel 11. Verhältnis der Wissenschaften zu den gemeinsamen Prinzipien 23
Kapitel 12. Verhältnis der Wissenschaften zu den eigentümlichen Prinzipien 25
Kapitel 13. Wissenschaft des Daß und Wissenschaft des Warum 28
Kapitel 14. Der wissenschaftliche Schluß geht vorzüglich durch die erste Figur 31
Kapitel 15. Das Gleiche gilt von dem verneinenden Schluß 32
Kapitel 16. Der Schluß auf das Gegenteil der Wissenschaft, den Irrtum, geht durch die erste und zweite Figur . . 33
Kapitel 17. Das Gleiche gilt von dem Schluß auf Irrtümer, die nicht unmittelbar als solche einleuchten 36
Kapitel 18. Ursache des Nichtwissens als bloßen Fehlens einer Wissenschaft 38

Kapitel 19. Ob Wissenschaft möglich ist oder nicht, hängt davon ab, ob es mit den syllogistischen Termini ins Unendliche fortgeht 39
Kapitel 20. Diese Frage geht auf die andere zurück, ob es mit den Außenbegriffen ins Unendliche fortgeht . . . 41
Kapitel 21. Die Frage, ob es mit den Außenbegriffen ins Unendliche fortgeht, geht auf die andere zurück, ob dieses bei den bejahenden Beweisen zutrifft 42
Kapitel 22. Mit den bejahenden Beweisen geht es nicht ins Unendliche fort 44
Kapitel 23. Alle wissenschaftlichen Beweise lassen sich auf erste Sätze zurückführen, die nach einem bestimmten Verfahren gefunden werden müssen 49
Kapitel 24. Der allgemeine Beweis ist besser als der partikuläre 52
Kapitel 25. Der bejahende Beweis ist besser als der verneinende 56
Kapitel 26. Der direkte Beweis ist besser als der indirekte 58
Kapitel 27. Unterschied der Wissenschaften nach dem Grade ihrer Gewißheit 59
Kapitel 28. Einheit und Verschiedenheit der Wissenschaften 60
Kapitel 29. Ein Schlußsatz kann in zwei Wissenschaften gehören 60
Kapitel 30. Vom Zufälligen gibt es keine Wissenschaft . . 61
Kapitel 31. Auch vom Sinnenfälligen gibt es keine Wissenschaft 61
Kapitel 32. Andere Wissenschaften haben andere Prinzipien 63
Kapitel 33. Wissenschaft und Meinung 65
Kapitel 34. Wissenschaft und Scharfsinn 68

Zweites Buch.

Kapitel 1. Alle Wissenschaft gibt auf viererlei Fragen Antwort 69
Kapitel 2. Alle diese Fragen gehen auf die eine Frage nach dem Mittelbegriff zurück und diese wieder auf die Frage nach der Wesenheit 69
Kapitel 3. Ob die Definition und der Beweis dasselbe Objekt haben, so daß beide die Erkenntnis der Wesenheit vermitteln. Dialektische Erörterung der Frage 71
Kapitel 4. Ob man die Wesenheit beweisen kann. Dialektische Erörterung. Zunächst, ob man sie durch Annahme konvertibler Termini beweisen kann 74
Kapitel 5. Ob man die Wesenheit durch Einteilung beweisen kann 76
Kapitel 6. Ob man die Wesenheit durch hypothetische Annahmen, aus den Propria oder dem Kontrarium, beweisen kann 77
Kapitel 7. Ob man die Wesenheit auf den gewöhnlichen Wegen der Beweisführung beweisen kann 79

Kapitel 8. Wie sich die Wesenheit durch einen Mittelbegriff wirklich ableiten läßt 81
Kapitel 9. Bei welchen Wesenheiten auch das nicht möglich ist 84
Kapitel 10. Wie sich die Wesenheit auch durch Definition erkennen läßt 84
Kapitel 11. Ob man das Warum oder die Ursache durch Schluß feststellen kann 85
Kapitel 12. Ob man die Ursache auch durch Schluß feststellen kann, wenn die Wirkung nicht zu derselben Zeit ist wie die Ursache, und wenn sie nicht immer eintritt 88
Kapitel 13. Wie die Definition als Bestimmung der Wesenheit beschaffen sein und wie man sie aufsuchen muß . 92
Kapitel 14. Wie man das Warum oder die Ursache aufsuchen muß 98
Kapitel 15. Identität und Verschiedenheit der Probleme, bei denen man nach der Ursache fragt 99
Kapitel 16. Ob man, wie aus einer gegebenen Ursache auf die Wirkung, so umgekehrt aus einer Wirkung auf die betreffende Ursache schließen kann 100
Kapitel 17. Genauere Beantwortung dieser Frage. Wann und wie die Ursache eine ist 102
Kapitel 18. Abfolge der Ursachen, wenn das aufnehmende Subjekt der Wirkung eine unterste Art darstellt . . . 104
Kapitel 19. Rückblick. Wie man die ersten Prinzipien der Einzelwissenschaften erkennt 104

Namen- und Sachregister 109

Erstes Buch.

Kapitel 1. Die Topik oder Dialektik und ihr Objekt . 1
Kapitel 2. Ihr Nutzen 3
Kapitel 3. Der naturgemäße Grad ihrer Vollkommenheit 4
Kapitel 4. Die wahrscheinlichen Schlüsse als Objekt der Dialektik. Es handelt sich bei ihnen entweder um ein Akzidenz oder die Gattung oder das Proprium oder die Definition 4
Kapitel 5. Erklärung dieser vier Begriffe 5
Kapitel 6. Die Einteilung der wahrscheinlichen Schlüsse nach diesen Genera ist nicht zu pressen. Die Probleme der einen Art können gleichzeitig zu anderen Arten gehören 8
Kapitel 7. Das Identische, sofern es die Übereinstimmung einer Definition mit ihrem Gegenstand bedingt. Seine Arten 9
Kapitel 8. Beweis für die Richtigkeit der Einteilung der Schlüsse nach den genannten vier Genera des Akzidenz, der Gattung, des Proprium und der Definition 10
Kapitel 9. Verhältnis der vier Genera zu den Kategorien: Definition und Gattung können zu allen Kategorien, Proprium und Akzidenz können nicht zu der Kategorie der Substanz gehören 11
Kapitel 10. Satz und Problem als Objekte der Disputationen. Der dialektische Satz 12
Kapitel 11. Das dialektische Problem. Die These . . 14
Kapitel 12. Induktion und Syllogismus, die beiden dialektischen Begründungsweisen 16
Kapitel 13. Vier Werkzeuge oder allgemein verwendbare Mittel, um Induktionen und Syllogismen zu erhalten. Das erste Mittel: die Ausfindigmachung und Auswahl der den Schluß begründenden Sätze 16
Kapitel 14. Regeln für die Auswahl der Sätze . . . 17
Kapitel 15. Das zweite Mittel: die Unterscheidung der verschiedenen Bedeutung der Wörter 18
Kapitel 16. Das dritte Mittel: die Auffindung des Unterschiedes der Dinge 24

Kapitel 17. Das vierte Mittel: die Auffindung ihrer Übereinstimmung 25
Kapitel 18. Von dem mannigfachen Nutzen, den die drei letztgenannten Mittel gewähren. — Die dialektischen Örter oder τόποι als begründende Sätze im einzelnen 25

Zweites Buch.

Kapitel 1. Örter aus dem Akzidenz. Vorbemerkungen 28
Kapitel 2. Widerlegende Örter. Das Akzidenz ist nicht Gattung. Die Akzidenzien der Genera sind nach den Arten zu beurteilen, die der verschiedenen Subjekte nach der Definition der letzteren. Aus dem Problem muß man einen Satz machen und ihn beanstanden. Man muß sehen, worin die Menge und worin die Weisen maßgebend sind 29
Kapitel 3. Örter, die gleichzeitig widerlegen und begründen. Verschiedene Bedeutung der Wörter . . 32
Kapitel 4. Weitere Örter. Ersatz eines undeutlichen durch ein deutlicheres Wort. Wenn demselben Subjekt Entgegengesetztes zukommen kann, muß man die Gattung und ihre Arten beachten. Grund und Folge. Nichtüberstimmung der Zeit, für die die Attribute gelten 35
Kapitel 5. Digressionen im Interesse der eingenommenen Position. — Widerlegung aus den Konsequenzen . . 37
Kapitel 6. Attributive Akzidenzien. Urgierung der Begriffe zur Begründung eines Satzes. Notwendige, gewöhnliche und zufällige Attribute. Attribute, die mit ihrem Subjekt identisch sind 38
Kapitel 7. Behandlung der Sätze mit entgegengesetztem Subjekt oder Prädikat 40
Kapitel 8. Die vier Arten der Entgegensetzung . . . 42
Kapitel 9. Begriffsverwandtes und durch abgeleitete Wörter Bezeichnetes. Werden und Vergehen, Schaffen und Zerstören 44
Kapitel 10. Örter aus dem sich ähnlich Verhaltenden, dem mehr und minder Zukommenden und dem gleich sehr Zukommenden 46
Kapitel 11. Örter aus dem Zusatz, dem mehr oder minder Vorhandenen und dem beziehungsweise und irgendwann und irgendwo Vorhandenen 48

Drittes Buch.

Kapitel 1. Örter aus dem Akzidenz zur Begründung vergleichender Werturteile. — Vorbemerkung. — Wünschenswerter ist vor allem was in sich wertvoll ist, also länger dauert, wesenhaft etwas ist, für sich selbst Ursache des Guten ist usw. 50

Kapitel 2. Wünschenswerter ist sodann was mit höheren Werten zusammenhängt, größer an Zahl ist, mit Lust verbunden ist und dergleichen 53
Kapitel 3. Wünschenswerter ist was die der Art eigene Güte hat, seinen Inhaber gut macht, das Bessere und Herrschende gut macht usw. 57
Kapitel 4. Die angeführten Örter zeigen nicht nur das Bessere, sondern auch das schlechthin Gute an . . 50
Kapitel 5. Sie sind zur Erhöhung ihrer Brauchbarkeit möglichst allgemein zu fassen 60
Kapitel 6. Örter für partikuläre Probleme. Alle im 2. und 3. Buch angeführten Örter sind, weil allgemein, auch für die partikulären Probleme verwendbar, einige ganz besonders. Begründung und Umstoßung der partikulären Probleme, der unbestimmten wie der bestimmten. Verwendung des Ortes aus der Teilung nach B. 2, K. 2, Abs. 3 61

Viertes Buch.

Kapitel 1. Örter aus der Gattung. Die Disputierenden bekümmern sich selten um Gattung und Proprium. Die einem Ding zugewiesene Gattung ist verkehrt, wenn ein Verwandtes nicht unter sie fällt, statt der Gattung das Akzidenz steht, Gattung und Art nicht zur selben Kategorie gehören, das der Gattung Untergeordnete weiter reicht als sie selbst usw. 66
Kapitel 2. Die Gattung ist ferner verkehrt, wenn die Art noch zu einer anderen Gattung gehört, die weder die angegebene Gattung umfaßt, noch von ihr umfaßt wird, wenn die Gattung selbst an der Art teilhat, so daß diese von ihr ausgesagt wird, wenn man die Differenz oder den Unterschied der Art für das Genus ausgibt oder sie in das Genus aufnimmt usw. 69
Kapitel 3. Die Gattung ist verkehrt, wenn das unter ihr Begriffene an etwas teilhat, was ihr konträr ist, wenn die Art mit der Gattung nur den Namen gemein hat, wenn die Gattung nur eine Art haben soll, wenn man etwas metaphorisch Ausgedrücktes als Gattung bezeichnet, wenn die Art ein konträres Gegenteil hat, die Gattung aber nicht, und doch die konträren Arten nicht in derselben Gattung stehen usw. 74
Kapitel 4. Ein Maßstab für die Richtigkeit oder Verkehrtheit der Gattung ist die Gleichheit des Verhältnisses zweier Begriffe zu zwei anderen Begriffen, mag es nun das Verhältnis des Bewirkenden zum Bewirkten sein oder das der Art zur Gattung, und mag es sich bei solchen Verhältnissen um ein Positives oder um einen Mangel oder eine Negation, und mag es sich um Absolutes oder Relatives handeln . . 77

Kapitel 5. Die Gattung ist verkehrt, wenn man den Habitus unter den Aktus reiht und umgekehrt, wenn man ihn unter ein mit ihm verbundenes Vermögen ordnet; das, was irgendwie mit der Art verbunden ist, als Gattung setzt, wenn Art und Gattung nicht in demselben Subjekt ruhen usw. 82

Kapitel 6. Die Gattung ist verkehrt, wenn sie überhaupt von nichts Gattung ist. Wenn sie ein transszendentaler Begriff ist, wenn sie an und in der Art als ihrem Subjekte sein soll, wenn sie mit der Art nicht synonym ist, d. h. von der einen Art in einem anderen Sinne ausgesagt wird, als von der anderen; ferner, wenn sie sich nicht zu allen Arten als Wesensbestimmung verhält. Sie kann verkehrt sein, wenn sie bloß auf das unter eine Gattung zu Bringende folgt 86

Fünftes Buch.

Kapitel 1. Örter aus dem Proprium. Vier Arten desselben. Wir fragen besonders nach dem immer und an sich gültigen Proprium 91

Kapitel 2. Zuerst fragt es sich, ob das Proprium gut angegeben ist oder nicht. Es ist es nicht, wenn es durch Unbekannteres bestimmt wird, als es selbst ist. Die für das Proprium gebrauchten Wörter dürfen nicht mehrdeutig sein, auch das nicht, dessen Proprium angegeben wird. Man darf bei der Bestimmung des Proprium nicht mehrmals dasselbe sagen und keine transszendentalen Bezeichnungen verwenden . 93

Kapitel 3. Man darf zur Erklärung der Eigentümlichkeit einer Sache nicht diese Sache selbst heranziehen, überhaupt nichts verwenden, was nicht bekannter ist als das zu Erklärende selbst. Man darf nicht für ein Proprium ausgeben was der Sache nicht immer folgt und was nur vorübergehend an ihr wahrgenommen worden ist. Das Proprium darf nicht mit der Definition verwechselt, auch nicht angegeben werden, ohne daß man die Gattung anführt . . . 98

Kapitel 4. Zweitens fragt es sich, ob das angegebene Proprium überhaupt ein solches ist, ob also ein Ort wirklich ein Proprium liefert. Das wahre Proprium muß allem zukommen, was zu einer Art gehört, und muß ihm zukommen, sofern es zu ihr gehört; es muß ihm allein zukommen; es darf nicht das Subjekt bezeichnen, dessen Proprium es sein soll usw. . . . 102

Kapitel 5. Das Proprium darf nicht als das immer, sondern nur als das naturgemäß Vorhandene bezeichnet werden. Überhaupt muß man es einmal in

der rechten Art und Weise aufstellen und dann auch genau sagen, welches das eigentliche Subjekt des Proprium sein soll. Das Proprium des Ganzen muß auch von den Teilen wahr sein, wenn sie dieselbe Beschaffenheit mit ihm haben 108

Kapitel 6. Über die Richtigkeit eines Proprium entscheidet auch die Prüfung des Entgegengesetzten: des Konträren, des Relativen, des Gegensatzes von Habitus und Privation, endlich der Kontradiktion 112

Kapitel 7. Man muß auch die Beugungsfälle und das sich ähnlich oder gleich Verhaltende in Betracht ziehen. Ebenso muß man das Verhältnis von Sein und Werden, desgleichen die Idee des Dinges berücksichtigen 115

Kapitel 8. Ferner ist zu berücksichtigen das mehr und minder Zukommende und ebenso das gleich sehr Zukommende 118

Kapitel 9. Bei dem Proprium, das etwas Potenzielles besagt, darf sich das Potenzielle nur auf Wirkliches beziehen. Das durch den Superlativ ausgedrückte Proprium kann leicht aufhören, das Proprium des ursprünglichen Subjekts zu sein 121

Sechstes Buch.

Kapitel 1. Örter aus der Definition. Die Erörterung hat an sich fünf Teile. Drei scheiden aus, weil sie schon bei den Topi aus Akzidenz, Gattung und Proprium erledigt worden sind. Bleiben also nur die Fälle, daß man nicht gut oder gar nicht definiert hat. Man definiert nicht gut, wenn man undeutlich definiert oder wenn die Definition zu viel enthält . 124

Kapitel 2. Man definiert nicht deutlich, wenn man Homonyma verwendet, wenn das Definierte selbst nicht eindeutig ist, wenn man metaphorisch spricht, ungewöhnliche Wörter gebraucht u. dergl. 125

Kapitel 3. Die Definition enthält zu viel, wenn sie enthält was von allem Seienden gilt oder von allem, was mit dem Definierten unter eine Gattung fällt, wenn sie entbehrliche Propria enthält oder gar Zusätze, die nicht auf alles unter sie Fallende passen, wenn sie mehrmals dasselbe sagt und wenn sie zu dem allgemeinen Ausdruck einen partikulären hinzufügt 127

Kapitel 4. Man definiert gar nicht, wenn man nicht aus Bekannterem und Früherem definiert. Man definiert nicht aus Bekannterem, wenn man nicht aus solchem definiert, was schlechthin oder für uns bekannter ist. Ist es bloß für uns bekannter, so erklärt

man nicht das Wesen des Definierten. Man definiert ferner nicht aus Bekannterem, wenn man Ruhendes durch Bewegtes definiert. Man definiert nicht aus Früherem, wenn man 1. das Gegenteil durch das Gegenteil definiert, 2. das Definierte selbst verwendet und 3. ein Glied einer Einteilung durch das andere, oder auch wenn man das Übergeordnete durch das Untergeordnete definiert 130

Kapitel 5. Man definiert ferner gar nicht, wenn der Begriff oder das Ding in einer Gattung stehen und man sie nicht in ihr unterbringt. So verabsäumt man die Angabe des Was oder des Wesens. Wenn man nicht alles angibt, genauer nicht das Beste, wofür das Definierte Geltung hat; auch wenn man die Gattungen übergeht 134

Kapitel 6. Man definiert ferner gar nicht, wenn man die die Art bezeichnenden Unterschiede gar nicht oder verkehrt angibt. Hier kommen viele Fehler vor: wenn man angibt was gar keine Differenz sein kann, wie lebendig oder Substanz, was naturgemäß nicht zwei Arten derselben Gattung unterscheiden kann; wenn man ebenso angibt, was kein Gegenteil hat; wenn man die Gattung durch Negation einteilt, was gegen die Anhänger der Ideenlehre gilt; wenn man statt der Differenz, die die Art bildet, diese selbst setzt oder statt der Differenz die Gattung usw. 136

Kapitel 7. Man definiert ferner gar nicht, wenn das Ding was es ist, nicht auf Grund des angegebenen Begriffs ist, wenn es selbst ein Mehr zuläßt, der Inhalt der Definition dagegen nicht und wenn man disjunktiv definiert 142

Kapitel 8. Es ist auch keine Definition, wenn sie auf Relatives geht und den Beziehungspunkt verschweigt, wenn sie die Qualität oder Quantität bei dem Gegenstand einer Neigung nicht bestimmt, oder nicht anzeigt, ob sie auf das Gute oder das bloß gut Scheinende gerichtet ist 144

Kapitel 9. Ferner muß man, um nicht verkehrt zu definieren, bei einem Habitus darauf achten, seinen Inhaber und seinen Sitz in der rechten Weise zu bestimmen, bei Relativem, den Beziehungspunkt der Art nach Maßgabe des Beziehungspunktes der Gattung anzugeben und für Konträres konträre Begriffe aufzustellen. Man darf auch das, was kein Mangel ist, nicht als einen Mangel bestimmen 146

Kapitel 10. Die Beugungsformen des Begriffes müssen denen des Wortes für das Definierte entsprechen. Der Begriff muß auch zu der Idee des Definierten

und bei Homonymem auf alles durch das Wort Bezeichnete passen 149
Kapitel 11. Definition des Zusammengesetzten . . . 151
Kapitel 12. Definition der Differenz. — Die Definition darf nichts Unmögliches enthalten. Den Beziehungspunkt der Relativa darf man nicht zu weit fassen; man muß ihn an sich, nicht mitfolgend bezeichnen. Das seiner selbst wegen Wünschenswerte darf man nicht wie ein eines anderen wegen Wünschenswertes definieren 153
Kapitel 13. Definition eines Dinges als das und das oder als bestehend aus dem und dem oder als das mit dem. Definitionen, die nur scheinbar unter die letzte Weise fallen 155
Kapitel 14. Man darf ein Ding, z. B. den Menschen, nicht als eine Synthese oder Verbindung definieren und darf einem Ding, dem gleichmäßig Konträres beiwohnen kann, nicht nur das eine Glied des Gegensatzes beiwohnen lassen. — Regeln, um die Definition des Widerparts zu widerlegen oder zu verbessern oder selbst gut zu definieren 159

Siebentes Buch.

Kapitel 1. Zu der Lehre von den Örtern aus der Definition gehört auch eine positive Aussprache über die richtige Definition. Da in der Definition Wort und Begriff identisch sein müssen, so fragt sich, wann das der Fall ist. Dies muß nach den Beugungsformen, dem Begriffsverwandten uud dem Entgegengesetzten beurteilt werden. Ist ferner eines etwas am meisten und ein anderes es auch, so sind beide identisch, wenn jedes der Zahl nach eins ist. Weitere Regeln zur Feststellung der Identität 161
Kapitel 2. Die Identität von Wort und Begriff beweist aber noch nicht die Richtigkeit einer Definition . 164
Kapitel 3. Bezüglich der Richtigkeit der Definition bemerke man zunächst, daß man die Definitionen nicht zu beweisen, sondern nach Art der Mathematiker vorauszusetzen pflegt, sodann, daß es Sache der Analytik ist, anzugeben, was definieren heißt und wie man definieren soll. Hier sei nur betont, daß man die Definition durch Schluß gewinnt. Die Örter, sie zu gewinnen, lehrt genauer die Analytik. Hier genügen die folgenden Gesichtspunkte. Konträres wird konträr definiert. Dann sind es die Beugungsformen, das Begriffsverwandte, das, was in demselben Verhältnis zu einander steht, endlich das Mehr und das Ebenso, woraus man die Definitionen begründen muß 164

Kapitel 4. Für besonders zahlreiche Fälle läßt sich eine Definition aus dem Sinnverwandten und den Beugungsformen rechtfertigen. Man achte auch sorgfältig auf die konkreten Einzeldinge, um zu sehen, ob der für die Art angegebene Begriff auf sie paßt 168
Kapitel 5. Eine Definition ist schwerer zu begründen als zu widerlegen. Dieses wird im einzelnen nachgewiesen. Ihr kommt hierin das Proprium am nächsten. Es umzustoßen ist leicht, es zu begründen sehr schwer. Am leichtesten von allen vier Stücken zu begründen ist das Akzidenz, aber es ist am schwersten zu widerlegen 168

Achtes Buch.

Kapitel 1. Nachdem gezeigt worden, wie der Disputierende die nötigen Sätze gewinnt, um sachlich seinen Standpunkt zu begründen, gilt es, das Erforderliche über die Technik beim Disputieren zu sagen. Der Dialektiker will nicht nur das Wahre oder Wahrscheinliche dartun, sondern auch in der Disputation den Sieg über den Gegner davontragen. Dem entsprechend muß er beim Fragen und Antworten eine gewisse Weise und eine gewisse Ordnung beobachten. Die notwendigen Sätze, aus denen der Schlußsatz oder dessen unmittelbare Vordersätze gewonnen werden, dürfen, um den Gegner nicht aufmerksam zu machen, nicht gleich im Anfang vorgetragen werden. Auch bei der Führung des Induktionsbeweises und im Interesse der größeren Deutlichkeit der Rede oder um den Schlußsatz zu verschleiern, sind gewisse Regeln zu beobachten . 173
Kapitel 2. Induktion und Syllogismus. Weisungen für das Verfahren bei der Induktion 178
Kapitel 3. Es kann bei denselben Voraussetzungen für ein Problem schwer sein, sie anzugreifen, und leicht, sie zu verteidigen. Verhalten beim Angriff . . . 182
Kapitel 4. Ziel und Aufgabe des Antwortenden oder Defendenten 185
Kapitel 5. Regeln für den Antwortenden 185
Kapitel 6. Antwort auf wahrscheinliche und unwahrscheinliche, zur Sache gehörende und nicht gehörende Behauptungen 188
Kapitel 7. Antwort auf undeutliche oder vieldeutige, sowie auf deutliche und eindeutige Fragen oder Einwürfe 189
Kapitel 8. Der Verteidiger, der etwas nicht zugibt, ohne eine entgegenstehende Meinung oder einen Gegengrund zur Verfügung zu haben, macht leere Schwierigkeiten. Freilich ist oft die Antwort auf

einen Einwurf schwer, wie z. B. auf die Einwürfe Zenos gegen die Bewegung. Aber gegen Zeno steht die allgemeine Meinung 189
Kapitel 9. Der Verteidiger nehme sich keiner unwahrscheinlichen Sätze an 190
Kapitel 10. Haltlose Einwürfe entkräfte man, indem man den wahren Grund ihrer Haltlosigkeit aufdeckt. Vier Instanzen gegen einen gegnerischen Schluß 191
Kapitel 11. Eine Beweisführung kann an sich und kann in der Form, die sie durch eine gegnerische Frage erhält, mangelhaft und tadelnswert sein. Schadhaftigkeit durch Schuld der anderen Seite. Fünffacher Tadel, den sie an sich verdienen kann. Ein schlüssiger Beweis kann schlechter sein als ein nichtschlüssiger. Was ist ein Philosophem, ein Epicheirem, ein Sophisma und ein Aporem? Der Schlußsatz kann wahrscheinlicher sein als die Vordersätze 192
Kapitel 12. Wann ist die Beweisführung klar? wann ist sie falsch? Drei Fragen bei einer Beweisführung an sich 197
Kapitel 13. Beweisführung aus unzulässigen Vordersätzen; petitio principii und Postulierung des Gegenteils des zu Anfang Gefragten 198
Kapitel 14. Wie wird man ein tüchtiger und gewandter Dialektiker 200

Sachregister 205

Kapitel 1. Einleitung. Zweck und Inhalt der Schrift. Sophisten und sophistische Schlüsse 1
Kapitel 2. Die vier Gattungen von Schlüssen überhaupt 3
Kapitel 3. Die fünf Ziele der Sophisten beim Disputieren 4
Kapitel 4. Das erste Ziel, die Widerlegung. Zweierlei sophistische Widerlegungen, fallacia dictionis und extra dictionem. Sechs Arten der fallacia dictionis und ihre Beschreibung. Sieben Arten der fallacia extra dictionem 4
Kapitel 5. Beschreibung der sieben fallaciae extra dictionem 8
Kapitel 6. Alle sophistischen Schlüsse haben das gemeinsam, daß sie der Regel der Widerlegung zuwiderlaufen 12
Kapitel 7. Warum täuschen solche Schlüsse? 16
Kapitel 8. Auch die falschen Schlüsse, mit denen man die Schwätzer widerlegt, gehen auf die genannten fallaciae dictionis und extra dictionem zurück . . . 18
Kapitel 9. Wahre und falsche Schlüsse und Widerlegungen, wie sie die Logik behandelt, sind Sache einer allgemeinen Wissenschaft, nicht der besonderen Wissenschaften 20
Kapitel 10. Falsche Einteilung der Fehlschlüsse in solche, die auf dem Worte und die auf dem Sinne beruhen 21
Kapitel 11. Dialektik, Peirastik, Eristik und Sophistik 24
Kapitel 12. Das zweite und dritte Ziel der Sophisten, Verleitung zu falschen und unglaubwürdigen Behauptungen 28
Kapitel 13. Das vierte Ziel, Verleitung zu Tautologien 31
Kapitel 14. Das fünfte Ziel, Verleitung zu sprachlichen Schnitzern 32
Kapitel 15. Wie man die Fragen zum Zwecke der sophistischen Widerlegung einrichtet und ordnet . . 33
Kapitel 16. Wozu die Bekanntschaft mit den sophistischen Widerlegungen nützlich ist, und wozu es nach ihrer Beschreibung noch einer eigenen Anleitung zu ihrer Lösung bedarf 36
Kapitel 17. Von der Lösung der Widerlegungen oder Gegenschlüsse, und zwar zunächst von der scheinbaren Lösung 38

Kapitel 18. Wirkliche Lösung der falschen Schlüsse. Allgemeines. Man muß die Gegenschlüsse auch in der mündlichen Disputation lösen können 43
Kapitel 19. Lösung der fallaciae dictionis. Homonymie und Amphibolie 44
Kapitel 20. Verbindung und Trennung 45
Kapitel 21. Aussprache 47
Kapitel 22. Figura dictionis 47
Kapitel 23. Rückblick auf die Lösung der fallaciae dictionis 51
Kapitel 24. Lösung der fallaciae extra dictionem, zunächst bei dem Akzidenz 52
Kapitel 25. Lösung bei dem Gegensatz von schlechthin und beziehungsweise 55
Kapitel 26. Ignorantia elenchi 57
Kapitel 27. Petitio principii 58
Kapitel 28. Konsequenz 58
Kapitel 29. Non causa 59
Kapitel 30. Plurium interrogationum 59
Kapitel 31. Verwahrung gegen den Anschlag mit der Tautologie 60
Kapitel 32. Gegen den Anschlag mit den Solözismen . 61
Kapitel 33. Wo ist die Lösung der Sophismen leicht, und wo ist sie schwer? 63
Kapitel 34. Rückblick auf die Lehre der Elenchi und der ganzen Topik. Aristoteles beansprucht das Verdienst ihrer Erfindung 66

Namen- und Sachregister 69